

Westpfalz: Arbeit – Kultur – Leben

Region mit Zukunft

Sonderbeilage in Zusammenarbeit mit dem Verein ZukunftsRegion Westpfalz – Juli 2023

Jetzt auch
digital nutzen
unter
[themenwelten-
rheinpfalz.de](https://themenwelten-rheinpfalz.de)



Zukunftsregion: Interview mit OB Dr. Klaus Weichel und Nachfolgerin Beate Kimmel //
Fachkräftesicherung: Neue Ansätze // **Kultur:** Freiluftkunst in der Region

Mit Selbstbewusstsein die Kräfte bündeln

Diese Sonderbeilage gibt Einblick in die Aktivitäten des Vereins ZukunftsRegion Westpfalz (ZRW) und bietet viele Informationen zur Region. Aktuell zählt die ZRW 406 Mitglieder. Darunter sind sowohl Unternehmen sowie Vertreter aus Wissenschaft und Bildung als auch Institutionen, Vereine, Verbände, Gebietskörperschaften und Privatpersonen.

Mehr als 500.000 Menschen leben in der Westpfalz, auf einer Fläche, die größer ist als das Saarland. Die Region umfasst das Pfälzer Bergland mit dem höchsten Berg der Pfalz, dem Donnersberg, die Stadt Kaiserslautern und ihr Umland, die Westricher Moorniederung und die Sickinger Höhe im Westen bis nach Zweibrücken und Pirmasens im Süden, sowie den westlichen Teil des Pfälzerwaldes.

Ausgedehnte Wälder, sanfte Hügel und rote Felsen prägen das Bild der Region. Jeder kennt den Pfälzerwald, das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands – ein einzigartiges Stück Natur und touristisches Highlight der Region. Und immer noch ist der 1. FC Kaiserslautern das wichtigste Identifikationsmerkmal. Die Westpfalz bietet aber – zum Glück – weit mehr als nur schöne Landschaften und den FCK.

Die Westpfalz hat sich in den vergangenen Jahren erfolgreich zu einer Region gewandelt, die nicht nur Vorreiter im Bereich Digitalisierung sowie wichtiger Hochschul- und Forschungsstandort ist, sondern auch IT/Software-Experten und zahlreiche erfolgreiche, international vernetzte mittelständische Unternehmen mit besonderen Kompetenzen im Bereich Maschinenbau und Automotive beheimatet. Beson-



Blick vom Aussichtspunkt Springerberg bei Reuschbach

FOTO: TORBEN FRUTH/ZRW/GRATIS

ders das Oberzentrum Kaiserslautern erlebte in den vergangenen Jahren einen sichtbaren Aufschwung, der sich im Bevölkerungswachstum über die „magische“ 100.000-Einwohner-Marke hinaus zeigte. Der Großstadtstatus gibt der Stadt neues Selbstbewusstsein.

Gleichzeitig gibt es viel zu tun, sowohl in den größeren Städten, als auch in den ländlichen Teilen der Region, die zunehmend mit Abwanderung zu kämpfen haben. Besonders das Thema Fachkräftesicherung entwickelt sich zu einer immer

größeren Herausforderung.

Im Jahr 2012 hat sich der Verein ZukunftsRegion Westpfalz (ZRW) gegründet, um die Kräfte innerhalb der Westpfalz zu bündeln, damit diese auch in Zukunft für alle Menschen und Unternehmen attraktiv bleibt.

Die vorliegende Sonderbeilage gibt einen Einblick in die Aktivitäten der ZRW sowie ihrer Mitglieder und informiert darüber, was sich in der Region bewegt.

Dabei reicht das Themenspektrum diesmal von Zukunftstechnologien aus der Re-

gion etwa wie das HyStarter-Projekt „Wasserstoff in der Region Westpfalz“, über die Gründung des Vereins Ärzte für die Westpfalz, die Zukunftsvisionen des noch Oberbürgermeisters der Stadt Kaiserslautern Dr. Klaus Weichel sowie der künftigen Oberbürgermeisterin Beate Kimmel bis hin zu zahlreichen Porträts neuer Vereinsmitglieder der „ZukunftsRegion Westpfalz“. Außerdem gibt es einen Ausblick auf die bevorstehenden Veranstaltungen in der Region rund um die Westpfalz.

INFO: ZRW-NEWSLETTER

Wer den Newsletter des Vereins ZukunftsRegion Westpfalz (ZRW) abonnieren möchte, kann sich auf der Startseite der Internetseite www.zukunftsregion-westpfalz.de dafür eintragen oder aber auch formlos die entsprechende Bitte an die E-Mail-Adresse info@zukunftsregion-westpfalz.de senden. Der Newsletter erscheint monatlich, der nächste am 2. August. Mit dem Newsletter erhalten die Abonnenten die neuesten Informationen zu den Projekten und Veranstaltungen sowie weitere Nachrichten aus dem Verein und zu wichtigen Entwicklungen in der Region Westpfalz. ZRW-Mitglieder können über diesen Kanal zudem über eigene Aktivitäten und Veranstaltungen informieren.

SOCIAL MEDIA

-  [facebook.com /westpfalz](https://facebook.com/westpfalz)
-  [instagram.com /westpfalz](https://instagram.com/westpfalz)
-  [pinterest.de /westpfalz](https://pinterest.de/westpfalz)
-  [@Westpfalz](https://youtube.com/Westpfalz)
-  [LinkedIn @ZukunftsRegion Westpfalz e.V.](https://linkedin.com/company/ZukunftsRegionWestpfalz-eV)

INHALT

Wasserstoff: Der größte Stolperstein ist die Finanzierung Seite 3

16 Mediziner für die Westpfalz: Kommunen, Kliniken und die ZRW gründen Förderverein mit dem Ziel, Nachwuchsärzte an die Westpfalz zu binden / Neue Wege gehen beim (Textil-)Fachkräftemangel: KOB ist in der Region Kusel größter Arbeitgeber und bei der Fachkräfte-Akquise innovativ Seite 4

Fachkräfte: 50 junge Menschen aus Ruanda wollen eine technische oder handwerkliche Ausbildung in der Pfalz beginnen Seite 5

Interview mit Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel und zukünftiger Oberbürgermeisterin Beate Kimmel über die Zusammenarbeit mit dem Verein Zukunftsregion Westpfalz Seite 6

Neue Mitglieder im Porträt: kamate.it: Wo kommt die Energie her? Software hilft bei energetischer Optimierung / Waste2Value: Beton und Kunststoff aus Abfall Seite 7



Mehlinger Heide

FOTO: HARALD KRÖHER/ZRW/GRATIS

Hier sind sie alle auf einen Blick zu sehen: Die Mitglieder des Vereins ZukunftsRegion Westpfalz in der aktuellen Übersichtsgrafik Seite 8 bis 10

Neue Mitglieder im Porträt: Industrieservice Mehrbreiter ist 400. Mit-

glied bei der ZukunftsRegion Westpfalz und sucht nach Auszubildenden / Ritter Finanz GmbH baut Wohnungen und vermietet sie / Caros Inline Academy bringt Kindern das Inlineskaten bei / Verein Sukura startet Crowdfunding-Aktion, um subkulturelles Zentrum in

der Kaiserslauterer Innenstadt zu schaffen Seite 11 bis 12

Veranstaltungsrückblick: KicknFuture, Wirtschaftsge(h)spräch, IT-Sicherheitstag, FührungsFrauen Westpfalz / Ausblick auf MI(N)tmachwelt im September / Westpfalz-Poster noch erhältlich Seite 13

Neue Mitglieder im Porträt: Gibso Software / Montessori-Schule / WG Montage / Sommerfest der Burg Hohenecken zum Erhalt und zur Aufwertung / Kreativmesse KREATIVITÄT Seite 14

Vielpfalz Magazin Extra zeigt die Vielfalt der Westpfalz / Wandkalender Little Westpfalz 2024 steht in den Startlöchern / Vikings-Muay-Thai startet Projekt: „Go-To-Kids“ Seite 15

Fünf neue Skulpturen für die Westpfalz: Auftakt des internationalen Bildhauersymposiums / Schinderhannes-Portrait ist neue Kunst im Grünen / Veranstaltungen in der ZukunftsRegion Westpfalz Seite 16



FOTO: PATRIZIA BOßERT/ZRW/GRATIS

IMPRESSUM

Herausgeber: Medien Union GmbH
Ludwigshafen
Verlag: RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG, Amtsstr. 5 - 11, 67059 Ludwigshafen, Postfach 21 11 47, 67011 Ludwigshafen
Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH & Co. KG, Flomersheimer Str. 2 - 4, 67071 Ludwigshafen
Servicecenter: Telefon: 0631 3701-6600, Fax: 0631 3701-6601, E-Mail: servicecenter@rheinpfalz.de
Redaktion: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Amtsstraße 5-11, 67059 Ludwigshafen, Telefon: 0621-5902-505, E-Mail: RHP-kollektive@suewe.de, Jens Vollmer (verantwortl.)
Titelgestaltung: Digitale PrePressGmbH; Foto: ZRW
Anzeigen: Holger Martens (verantwortl.), Leitung überregional: Reinhard Schläfer, Leitung regional: Rainer Zais

Wasserstoff: Der größte Stolperstein ist die Finanzierung

HyStarter-Projekt zeigt: Es gibt viel Potenzial, aber zu wenig Geld für die geplante Wasserstoffregion Westpfalz

Ein regionales Wasserstoffnetzwerk in der Westpfalz ist keine Utopie. Experten sagen: Es gibt ausreichend Know-how, gute Projektpläne und geeignete Transportmöglichkeiten. Was fehlt, ist vor allem die finanzielle Förderung.

Nach rund eineinhalb Jahren intensiven Austauschs war am 15. Juni Schluss. An jenem Donnerstag trafen sich die Akteure des HyStarter-Projekts „Wasserstoff in der Region Westpfalz“ im Haus der Nachhaltigkeit bei Johanniskreuz zur letzten Veranstaltung. Das Projekt war Teil eines bundesweiten Wettbewerbs, in dem sich die Westpfalz unter Federführung und gefördert vom Verein ZRW erfolgreich beworben hatte. In einer Reihe von Workshops mit wachsender Teilnehmerzahl waren seit Ende 2021 Potenziale für eine regionale Wasserstoffwirtschaft ausgelotet worden. Und die gibt es reichlich.

Da sind zum einen die erneuerbaren Energiequellen wie Wind und Sonne, die den grünen Strom für die Spaltung von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff liefern können. Da ist auch das internationale Gasleitungsnetz, das sich in der Westpfalz kreuzt und zum Transport von Wasserstoff umgerüstet werden kann. Nicht zuletzt gibt es längst weit fortgeschrittene

Pläne in Pirmasens und Kaiserslautern und auch in Bad Dürkheim. Frederik Budschun von EE Energy Engineers, der die Strategiewerkshops betreute und die Ergebnisse in Johanniskreuz präsentierte, hob denn auch hervor, dass die Region zweifellos ausreichend Know-how, geeignete Akteure und Transportmöglichkeiten für Wasserstoff als Energieträger aufweise.

Die drei Leuchtturmprojekte sind am Forschungsinstitut in Pirmasens (PFI), bei der Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK) und über die Pfalzwerke AG in Bad Dürkheim angesiedelt. Das PFI stellte sein Verfahren zur Wasserstoffgewinnung aus Agri-PV – diese kombiniert Landwirtschaft und Stromherstellung auf einer Fläche – zur Herstellung von Biogas für den regionalen Verkehrssektor vor, bei dem die Errichtung von weiteren Elektrolyseuren und mindestens zwei Photovoltaikparks im Fokus steht. Wasserstoff wird dabei zur Biogasaufbereitung genutzt.

Auch die ZAK plant mit ihrem



Abschlussveranstaltung des HyStarter-Projekts im Haus der Nachhaltigkeit: Die Ergebnisse werden präsentiert

FOTO: ZRW/GRATIS

Projekt „Bio2H2@KI“ den Bau eines Wasserstoffelektrolyseurs, mit dem grüner Wasserstoff hergestellt werden soll – zunächst, um hauseigene Brennstoffzellen-LKWs anzutreiben. Überschüssige Mengen sollen über eine öffentliche Tankstelle abgegeben werden. Die Pfalzwerke AG arbeiten zu guter Letzt an einem dezentralen Wasserstoffcluster in Bad Dürkheim, in dem der im Elektrolyseur erzeugte Wasserstoff von

verschiedenen Kooperationspartnern überall in der Pfalz verteilt und genutzt werden soll.

So konkret die Pläne sind: Vom Fleck weg umsetzbar ist keiner. Es fehlt beispielsweise an Flächenausweisungen und serienreifen Fahrzeugen, vor allem aber an Eigenkapital für die millionenschweren Investitionen. Eine konkrete finanzielle Förderung hatte man sich eigentlich von der 2021 noch angekündigten zweiten Stufe des

bundesweiten HyLand-Wettbewerbs erhofft. Doch ob diese überhaupt ausgeschrieben wird, sei fraglich, erläutert Michael Walk, der bei der ZRW das Wasserstoffprojekt koordiniert. „Falls diese Stufe kommt, bewerben wir uns natürlich sofort und hoffen, dann auch wieder ausgewählt zu werden“, betont er. Verlorene Zeit sei das Projekt aber auf keinen Fall gewesen. „Die detaillierte Beschäftigung mit den Potenzialen hat alle einen Schritt nach vorn gebracht und die Ergebnisse können ja auch von anderen Initiativen genutzt werden, beispielsweise dem ‚Blue-Corridor‘ in Kaiserslautern“, betont er den Wert der Vernetzung. Auch ZRW-Geschäftsführer Hans-Günther Clev ist zuversichtlich: „Die HyStarter-Abschlussveranstaltung bedeutet nicht das Ende des Wasserstoffprojekts. Die Projekte sollen weitergeführt werden.“ |kgi

ZUM WEITERLESEN

Der Abschlussbericht des Projekts ist unter https://zukunftsregion-westpfalz.de/sites/default/files/ergebnissebericht_2023_hystarter_westpfalz.pdf zu finden.



Abenteuer?

Liegen direkt vor unserer Haustür.

Unsere Region bietet mehr, als du denkst. 100 mythische Burgruinen warten darauf, von dir entdeckt zu werden.

Erlebe dein eigenes Abenteuer in der **Westpfalz.de**

LEBEN & WOHNEN | ENTDECKEN & ERLEBEN | LERNEN & ARBEITEN | INVESTIEREN & ENTWICKELN

Mit Hilfe der Westpfalz Arzt für die Westpfalz werden

Kommunen, Kliniken und die ZRW gründen Förderverein mit dem Ziel, Nachwuchsärzte an die Region zu binden

Der Ärztemangel in der Westpfalz ist ein Dauerthema. Nun bietet der Verein Ärzte für die Westpfalz motivierten, jungen Menschen aus der Region Stipendien für ein Medizinstudium in Ungarn – und stößt auf großes Interesse.

Im Landkreis Kusel sind fast 50 Prozent der Hausärzte älter als 60 Jahre. Und sonst wo in der Westpfalz und der „Alten Welt“ sieht es kaum besser aus. Niedergelassene Mediziner finden keine jungen Kollegen, Kliniken können freie Stellen nicht besetzen, Bürger finden keine Praxen, die sie aufnehmen.

Offenbar gibt es aber viele Interessenten, die gerne in der Region praktizieren und leben würden. Denn mehr als 70 an einem Medizinstudium Interessierte haben sich bis Ende Juni auf einen Aufruf des Fördervereins Ärzte für die Westpfalz gemeldet: medizinisch-technische Assistentinnen, Rettungssanitäter, Abiturienten, die sich in der Feuerwehr und anderen Vereinen engagieren. „Das sind Bewerber, wie wir sie uns wünschen: In ihrer Heimat verwurzelt und für das medizinische Feld geeignet“, sagt der Vereinsvorsitzende und Donnersberg-Landrat Rainer Guth. Sein Landkreis gehört zu den Gründungsmitgliedern des Vereins, ebenso die Kreise Kaiserslautern, Kusel,

Südwestpfalz und Bad Kreuznach, die Städte Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken sowie der Verein ZukunftsRegion Westpfalz (ZRW), das Pfalz-Klinikum und das Westpfalz-Klinikum. Die Gründung erfolgte am 16. Mai.

Die 70 jungen Leute bewerben sich um ein Voll- oder Teilstipendium für ein deutschsprachiges Medizinstudium an der ungarischen Universität Pécs. Dort gilt kein Numerus clausus. Allerdings liegen die Studiengebühren bei 7.500 Euro pro Semester. Auf diese beiden Punkte legt der Förderverein sein Augenmerk. „Wir wollen engagierten jungen Leuten helfen, deren Abiturnote schlechter als 1,1 ist und die deshalb keine Chance auf einen Studienplatz in Deutschland haben, sich aber auch keine 15.000 Euro Studiengebühren jährlich leisten können“, erläutert Guth.

Maximal 16 junge Leute sollen bereits ab dem Wintersemester 2023/24 ein Stipendium vom Förderverein bekommen – wenn sie sich verpflichten, nach



Die Vertreter der Gründungsmitglieder des Vereins Ärzte für die Westpfalz, darunter der Vorsitzende Rainer Guth (rechts) und Kai Landes, Vorstandsvorsitzender der ZRW (zweiter von links) FOTO: RED/GRATIS

der Uni für mindestens drei Jahre im Gebiet der beteiligten Kommunen zu praktizieren, in einer niedergelassenen Praxis, einem MVZ, einem Krankenhaus oder auch als Amtsarzt. Ihr Praktisches Jahr können Studierende aus Pécs bereits seit 2014 am Westpfalz-Klinikum absolvieren. Es sei naheliegend gewesen, an diese Kooperation anzuknüpfen, heißt es in einer gemeinsamen Mitteilung der westpfälzischen Gebietschefs, von denen sich einige auch ein eigenes Bild in Ungarn gemacht haben.

„Mit dieser interkommunalen

Initiative werden junge Menschen die Chance erhalten, an einer sehr renommierten, modern ausgestatteten Universität in Ungarn ein deutschsprachiges Medizinstudium zu absolvieren und in dieser Zeit in einer wunderbaren kleinen Kulturhauptstadt zu leben. So entsteht für alle Seiten eine Win-Win-Situation“, sagt Kai Landes, Vorstandsvorsitzender des Vereins ZukunftsRegion Westpfalz.

Eine Hürde stellt noch die Finanzierung dar. Sie soll über Spenden erfolgen, die laut Guth auch zugesagt sind, aber teils

nicht ausgezahlt. „Wir arbeiten noch an der Gemeinnützigkeit, das hemmt den Spendenfluss“, sagt er. Guth verweist darauf, dass zwischen Vereinsgründung und Bewerbungsschluss nur sechs Wochen lagen. „Wir haben das in sehr kurzer Zeit auf die Beine gestellt.“ Anfang Juli konnte der Verein auf 120.000 Euro zugreifen, was acht Vollstipendien entspricht. |kgi

IM NETZ

<https://www.aerzte-fuer-die-westpfalz.de>

Neue Wege gehen beim (Textil-)Fachkräftemangel

KOB ist in der Region Kusel größter Arbeitgeber und bei der Fachkräfte-Akquise innovativ

Viele textile Fachkräfte gehen in den kommenden Jahren bei KOB in Rente und der Nachwuchs aus der eigenen Ausbildung fängt den Fachkräftemangel alleine nicht auf. Deshalb startete KOB Ende 2018 eine Kampagne über Facebook in Portugal und Italien, wo es traditionell viele Beschäftigte im Textilgewerbe gibt. Soviel zur Gewinnung von Fachkräften – aber wie hält man diese hier in der Region?

Tiago Mendes war zunächst verwundert, als er in seiner portugiesischen Heimatstadt Guimarães auf Facebook eine Anzeige entdeckte: „tecelão“ (für alle Nicht-Portugiesisch-Sprechenden: „Weber“) wurden dazu aufgefordert, sich mit ihrem Können in der Westpfalz zu bewerben. Die supersympathische Ausbilderin Monica Oliveira stellt sich und ihren Werdegang bei KOB im kurzen Facebook-Video vor.

Wie alle Nutzer der Sozialen Medien das im Zweifel tun sollten, forschte Tiago im Netz nach, ob diese drei Buchstaben wirklich für ein bekanntes Unternehmen stehen. Er wurde auf Google Maps fündig. Dann sprach er mit seiner Frau, die ihn ermutigte: „Riskiere es.“

Nach einem ersten Vorstellungsgespräch per Video mit Monica als Dolmetscherin wagte das Ehepaar den Weg nach

Wolfstein zu einem Schnupper-tag. Was die Entscheidung, es hier zusammen zu versuchen, erleichterte, war die Nähe zu Luxemburg, wo ein Teil der Familie wohnt.

Monica bot dem jungen Mann ihr Heim als Bleibe für die ersten Nächte an, schnell fand er eine Wohnung in Wolfstein. Nicht nur bei der Wohnungssuche unterstützt KOB die ausländischen Arbeitnehmenden, es gibt auch Deutschkurse in zwei der drei wechselnden Arbeitsschichten.

Hart wurde es für Tiago nach dem ersten Sommerurlaub in der Heimat, als er sich von seinen Eltern verabschiedete. Er wollte am liebsten bleiben. Auch hier war es Monica, die ihm Geduld zusprach. Inzwischen ist der ehemalige Großstädter Tiago froh darüber, geblieben zu sein – eine kleine Landflucht macht er bei den all-

monatlichen Wochenendbesuchen in Luxemburg.

Eine ganz andere Welt

So wie Tiago im September 2019 den Weg hierher fand, zogen portugiesische, italienische und syrische Fachkräfte für die Arbeit nach Wolfstein. Dabei funktioniert der Nachzug von Familienmitgliedern – vor allem dann, wenn die soziale Integration gelingt.

Und ähnlich wie nach dem Aufruf vor fünf Jahren kam auch Monicas Familie vor Jahrzehnten mit der ersten Einwanderungswelle in die Pfalz. Zuerst nur der Onkel, dann folgten ihre Eltern. Hier geboren, verinnerlichte sie die Sprache und Kultur genauso wie die Verbundenheit der ganzen Familie zum Arbeitgeber KOB.

Kultur macht den Unterschied

Gastfreundschaft ist für sie selbstverständlich: „Wir haben uns immer gegenseitig geholfen, zunächst einmal Fuß zu fassen“. Nach 20 Jahren als Weberin in der Produktion wechselte



Tiago Mendes und Monica Oliveira an einer Bandwebmaschine

FOTO: NADJA DONAUER

sie im November 2009 in den Ausbildungsbereich. Zwei Flüchtlinge machen dort gerade eine Lehre – und verbessern zeitgleich ihre Deutschkenntnisse. Aktuell ist ein portugiesischer Dienstleister damit beauftragt, Interessierte aus der Textilbranche für einen Berufsneustart in Deutschland zu begeistern. Hier angekommen gibt es viel Unterstützung: bei Behör-

dengängen, beim Erlangen des A2-Levels ihrer Deutschkenntnisse und bei der Vernetzung. |don

WEITERE INFOS:

KOB GmbH
Lauterstraße 50, 67752 Wolfstein
www.kob.de
[facebook/karlottobraunDE](https://facebook.com/karlottobraunDE)
[instagram/kobgmbh](https://instagram.com/kobgmbh)

Fachkräfte: Motivierter Nachwuchs ist vorhanden

50 junge Menschen aus Ruanda wollen eine technische oder handwerkliche Ausbildung in der Pfalz beginnen

Fachkräftemangel entsteht durch zu wenig qualifizierte Bewerber und Bewerberinnen. Der Sembacher Maschinenbauer Reiner Rudolphi geht diesen Mangel durch eine Partnerschaft mit dem Bildungsministerium von Ruanda in Ostafrika an. Nun können in Kooperation mit der Initiative ZUBEE auch andere Unternehmen von diesem besonderen Recruiting profitieren. 50 junge Ruander sind bestens vorbereitet.

Motivierte junge Frauen und Männer aus Ruanda fördern und ihnen eine Ausbildung in deutschen Unternehmen ermöglichen mit der Perspektive, in Deutschland weiterzuarbeiten oder den industriellen Aufbau ihres Landes zu unterstützen: Mit diesem Gedanken begann vor acht Jahren die westpfälzisch-ruandische Kooperation „Machining for Rwanda's Future“, deutsch etwa: Ruandas Zukunft bearbeiten. Sie war und ist als Projekt der Hilfe zur Selbsthilfe gedacht und aus der Not heraus entstanden. Denn Reiner Rudolphis metallverarbeitendes Unternehmen Rema Fertigungstechnik in Sembach fand keine Azubis – auch, weil renommierte Großkonzerne die meisten passenden Bewerber abgriffen.

„Heute wäre eine dreischichtige Produktion ohne Kräfte aus Ruanda bei Rema nicht mehr möglich“, sagt Rudolphi, der für sein Engagement bereits 2019

mit dem Zukunftspreis der ZukunftsRegion Westpfalz ausgezeichnet wurde. „Die Ausbildung junger Menschen ist die einzige Lösung, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.“

Seit 2016 hat Rema zwölf Ruander zu Zerspanungsmechanikern ausgebildet. Diese Erfolgsgeschichte will Rudolphi mit anderen Unternehmen teilen und hat die Kooperation mit dem ruandischen Bildungsministerium ausgeweitet: Im August und September kommen 50 junge Menschen aus Ruanda nach Deutschland, um eine Ausbildung in einem technischen Beruf zu beginnen: als Zerspanungs-, Elektro- oder Automationstechniker, Werkzeugmacher, Konstruktionsmechaniker oder auch Dachdecker. „Es hat etwas gedauert, bis auch das Handwerk das Potenzial entdeckt hat“, sagt Rudolphi lächelnd. „Aber jetzt geht ein Betrieb aus Bruchmühlbach-Miesau als Pionier voran.“



Marie Louise Mukansanga hat bei Rema in Sembach eine Ausbildung begonnen

FOTO: REMA FERTIGUNGSTECHNIK/GRATIS

Projektpartner bei diesem Vorhaben ist die Initiative ZUBEE, die Rudolphi mitgegründet hat. ZUBEE begleitet zum einen die jungen Menschen von A bis Z – von Deutschkursen über die Sicherstellung technischer Vorkenntnisse bis hin zur Ausbildung in Deutschland. Zum ande-

ren berät und unterstützt ZUBEE Unternehmen bei der Auswahl geeigneter Bewerber und Bewerberinnen sowie bei der Integration im deutschen Betrieb.

„Meine Idee und die Umsetzung basieren auf unternehmerischer Sozialverantwortung, wie wir sie bei Rema Fertigungs-

technik und zwei weiteren Netzwerkpartnern bereits erfolgreich praktizieren“, betont Rudolphi. „Wir wissen, von was wir sprechen. Wir sind ein Ausbildungsbetrieb im Verbund mit der IHK-Pfalz und kennen die Herausforderungen.“

Das Interesse in Ruanda sei riesig, erzählt Rudolphi. „In nur vier Tagen haben wir über 1000 qualifizierte Bewerbungen für die 50 Plätze erhalten.“ 24 der zukünftigen Azubis seien schon vermittelt, für die anderen laufe der Vermittlungsprozess noch. „Gemeinsam können wir viel bewegen und dem Fachkräftemangel entgegenwirken“, ruft Rudolphi Unternehmen zur Teilnahme am Programm auf. „Wir geben jungen, hochmotivierten Menschen aus Ruanda die Möglichkeit für eine qualifizierte Ausbildung in Rheinland-Pfalz und machen dabei gleichzeitig unsere Unternehmen zukunftsfähig. Politik und Kammern können uns dabei unterstützen, stemmen müssen wir diese Aufgabe vor allem aber selbst.“ |kgi

KONTAKT UND INFO

Über <https://zubee.de> und per E-Mail an reiner.rudolphi@rema-fertigung.de.



**PFALZWERKE
GRUPPE**

**Grüner.
Digitaler.
Smarter.
Nachhaltiger.
Für unsere
Region.**



Unsere Expert*innen arbeiten aktiv daran **Technologien und Innovationen** im Sinne der Energiewende zu entwickeln und für Sie nutzbar zu machen.

pfalzwwerke.de

„Junge Menschen für die Region begeistern“

Interview mit Dr. Klaus Weichel, bis 31. August 2023 Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern

Dr. Klaus Weichel gehörte als OB zu den Gründervätern der ZRW und begleitete den Verein stets mit großem Engagement. Auch nach Ende seiner Amtszeit wird er der Institution verbunden bleiben.

Herr Dr. Weichel, Sie gehörten am 11. April 2012 zu den 14 Gründungsmitgliedern des Vereins ZukunftsRegion Westpfalz e.V. (ZRW). Wie haben Sie die Anfänge erlebt?

Die Region Westpfalz wirkte bis dahin nicht als Einheit und schon gar nicht als wirtschaftspolitischer Verband. Es fehlte ein Dach, das die Kräfte der verschiedenen Teile der Region zusammenführt und die Synergien zwischen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft mobilisiert. In den Nachbarregionen war das anders, da hatte man sich auch schon entsprechend organisiert, etwa in der Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar (ZMRN e.V.). Daher wollten wir uns selbst organisieren, sowohl zur Stärkung der eigenen Position als auch als Kooperationspartner „auf Augenhöhe“ mit den Nachbarn. Es war aber von Anfang an klar, dass dieser Verein nur subsidiär für Kommunen tätig wird, überall dort, wo Kommunen Projekte alleine nicht stemmen können. Ebenso klar war uns, dass der Verein wirtschaftsgetrieben sein sollte, die Kommunalpolitik sollte sich zurücknehmen.

Was war Ihre Motivation, als Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern mit dabei zu sein? Mit welchen Hoffnungen und Visionen sind Sie persönlich an den Start gegangen?

Kaiserslautern war als Oberzentrum von Beginn an einer

der wesentlichen Treiber, was auch ich als OB und damaliger Vorsitzender der Planungsgemeinschaft Westpfalz tatkräftig unterstützt habe. Zu dem Zeitpunkt blickten wir als Stadt bereits auf einige Jahre erfolgreicher Konversionspolitik zurück. Stadt und Region hatten sich längst zu einem hochattraktiven Standort für Unternehmer und Wissenschaftler entwickelt. Hightech im Grünen – und

das wollten wir zeigen. Dies spiegelt sich deutlich in der heutigen Zusammensetzung der Gremien wider. Wesentliches Ziel: Junge Menschen für die Region zu begeistern, sie hier zu halten, Fach- und Führungskräfte zu bekommen, die Zukunftsfähigkeit der Westpfalz zu stärken. Das ist damals wie heute so.

Hätten Sie es für möglich gehalten, dass sich die ZRW bis heute

zu einem landesweiten Vorzeigeprojekt entwickelt, das weit über die regionalen Grenzen hinaus Anerkennung und Vorbildcharakter genießt?

Nun, das war ja durchaus unsere Intention, insofern würde ich nicht von einer Überraschung sprechen. Dass es so gut funktioniert, freut mich natürlich sehr.

Rund 400 Mitglieder aus Unternehmen, Kommunen, Hochschulen, Forschungsreinrichtungen, Vereine und Verbände sowie Privatleute gehören heute zur ZRW. Was macht diese Institution so erfolgreich?

Ich glaube, die meisten haben erkannt, dass wir mit dem Pushen der Westpfalz als attraktivem Wirtschaftsraum alle ein gemeinsames Ziel haben, das wir zusammen viel, viel besser verfolgen können, als es jeder Landkreis, jede Stadt oder jede Institution das für sich je könnte.

Werden Sie dem ZRW auch nach dem Ende Ihrer Amtszeit als Oberbürgermeister in irgendeiner Form verbunden bleiben? Was wünschen Sie sich für den Verein?

Ja. Dem Verein kann ich nur wünschen, dass er seine engagierte Arbeit für die Westpfalz fortsetzt. Davon profitieren wir alle. |rave



Dr. Klaus Weichel, Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern

FOTO: STADT KAISERSLAUTERN/GRATIS

„Gemeinsam die Westpfalz stark machen“

Interview mit Beate Kimmel, ab 1. September 2023 Oberbürgermeisterin der Stadt Kaiserslautern

Beate Kimmel steht der ZRW nicht nur als langjährige Bürgermeisterin der Stadt seit geraumer Zeit sehr nah. Die designierte Oberbürgermeisterin sieht den Verein für die Zukunft bestens aufgestellt.

Frau Kimmel, was waren Ihre ersten Berührungspunkte mit dem Verein ZukunftsRegion Westpfalz e.V. (ZRW)?

Über die Entwicklungen zur Metropolregion Rhein-Neckar habe ich von Beginn an mit Interesse und Überzeugung die Überlegungen zur Gründung der ZRW verfolgt. Als einer der ersten Vereine ist die TSG 1861 Kaiserslautern auf mein aktives Werben als Präsidentin der ZRW beigetreten.

Wie beurteilen Sie die bisherige Arbeit des ZRW? Welche Aktivitäten schätzen Sie besonders?

Die ZRW hilft überall, wo sie gebraucht wird. Mich wundert immer, wie wenige von dieser wunderbaren Einrichtung wissen. In puncto Unterstützung von Kultur, (Sport-)Vereinen, Bildung und Fachkräftegewinnung bin ich besonders begeist-

tert vom Verein ZukunftsRegion Westpfalz.

Als zukünftige Oberbürgermeisterin der Stadt Kaiserslautern werden Sie dem Verein fortan sicher noch aktiver zur Seite stehen als ohnehin schon. Worin sehen Sie Ihren Beitrag in diesem Netzwerk?

Wenn starke Partner sich gegenseitig stärken, kann die Wirkung sich vervielfältigen. Auch heute schon, in meiner Funktion als Bürgermeisterin, weise ich bei jeder Gelegenheit auf die Kompetenzen der ZRW hin und werbe dafür, diese zu nutzen. Gemeinsam die Westpfalz, besonders aber auch Kaiserslautern stark zu machen, ist mir ein persönliches Anliegen.

Die Sicherung von Fachkräften ist schon seit den Anfängen der ZRW eines der zentralen The-



Beate Kimmel, ab 1. September 2023 Oberbürgermeisterin der Stadt Kaiserslautern

FOTO: STADT KAISERSLAUTERN/GRATIS

men. Welche Bedeutung hat diese Institution in dieser Hinsicht für die Region?

Gerade zur Fachkräftegewinn-

ung setze ich voll auf die ZRW. Mit dem Geschäftsführer, Dr. Hans-Günther Clev, sprach ich kürzlich über unsere Möglich-

keiten. Gerade die vielzähligen Rückkehrer*innen nach Kaiserslautern wollen wir als Markenbotschafter*innen gewinnen.

Neue Zukunftstechnologien zu erschließen und zu fördern, ist ein weiterer Schwerpunkt. Was können die ZRW und die Stadt hier bewirken?

Das Wasserstoff-Netzwerk Hy-Starter oder das Recycling-Verbundprojekt Waste2Value – ich könnte viele Dinge nennen, die hier zukunftssträchtig begleitet werden könnten. Meine feste Überzeugung ist, dass wir gemeinsam sehr viel bewirken können.

Welche Erwartungen haben Sie an die zukünftige Arbeit der ZRW?

Die ZRW ist großartig aufgestellt. Für alle Mitglieder sollte es selbstverständlich sein, die Chancen zu nutzen und auch nach außen hin zu transportieren. Mir bleibt heute nur, herzlichen Dank für die gute Arbeit zu sagen. |rave

Den Energieverbrauch intelligent steuern

Das Unternehmen kamaste.it optimiert mit einem Computerprogramm das Energiemanagement in Gebäuden

Der Software-Entwickler kamaste.it hat ein revolutionäres Computer-Programm auf den Markt gebracht: Es zeigt an, wo im Haus wie viel Energie erzeugt und verbraucht wird. Das hilft, Häuser energetisch zu optimieren.

E-Pot heißt das Computer-Programm von kamaste.it, welches das Energiemanagement in Gebäuden künftig optimieren soll. „E-Pot sammelt alle Daten und zeigt sie zusammen an“, sagt kamaste.it-Chefin Kathi Rumi. Das Besondere an dem Programm: Es werden alle Energiequellen gesondert von einander angezeigt, also etwa aufgeteilt in Strom aus der Photovoltaik, dem öffentlichen Netz und anderen Energiequellen. „Viele Kunden wissen gar nicht, welchen, wie viel und vor allem wann sie ihren Strom erzeugen“, so Rumi. Im Programm E-Pot wird jede Stromquelle mit einer Farbe gekennzeichnet. Zudem wird angezeigt, welche Stromquellen mit welcher Art der Energie betrieben werden.

Die größten Verbraucher in einem Gebäude sind laut Rumi Heizung und Kühlung. Als typischen Kundenauftrag nennt die kamaste.it-Chefin einen Bürokomplex mit Lagerhalle und Photovoltaik. „Der Kunde wundert sich, dass er trotz PV immer

noch Strom zukaufen muss. Mit unserem Programm können wir dann Rückschlüsse ziehen, inwiefern Optimierungen passieren können“.

Zu den Hauptkunden von kamaste.it gehören Geschäftskunden. Aber auch Privatkunden können sich bei der Software-Firma aus Göllheim (Donnersbergkreis) melden. E-Pot ist laut Rumi seit 2020 auf dem Markt. Der Andrang sei enorm, so groß, dass die Firma händierend nach Personal sucht.

Auch Kommunen wollen Energie einsparen

Hilfe beim Energiesparen in Kommunen leistet indes die Energieagentur Rheinland-Pfalz. „Es gibt immer mehr Anfragen, das ist vor allem politisch bedingt“, sagt Alexander Kuhn im Gespräch mit der Redaktion. Die Kommunen sensibilisieren in Sachen Energie-Sparen – schon länger, nicht erst seit Ausbrechen des Ukraine-Krieges samt Inflation und Energiekrise.



Eine optimale Anpassung der Heizung ist auch aufgrund von Daten, die auf Computerprogrammen basieren, möglich

FOTO: MARCUS BRANDT/DPA

Es gibt laut Energieagentur grundsätzlich zwei Wege: kurz- und mittelfristige Maßnahmen, die nicht viel Geld kosten und Langfristige, die hingegen mit einem hohen Invest verbunden sind. Bei den „kleinen“ Maßnahmen geht es grundsätzlich darum, ohne materielle Investition den Verbrauch zu optimieren. Dafür ist ein Energiemanagement vor Ort essentiell. Praktisches Beispiel für kleine Maß-

nahmen: Die Heizung auf den Raum und dessen Nutzung anpassen.

Bei langfristigen Maßnahmen werden Gebäude energetisch saniert, bekommen eine neue Dämmung, neue Fenster oder eine energiesparende Heizung eingebaut. „Bei Amortisationen müssen wir inzwischen längerfristig schauen“. Mittlerweile würden bei solchen Rechnungen auch steigende Strom-

und CO2-Preise einkalkuliert.

Tobias Woll ist bei der Energieagentur für die Fördergelder verantwortlich. Energiesparpläne in Kommunen würden vom Bund derzeit groß gefördert. Hilfreich für Kommunen, so Woll, ist es, wenn ein eigener Klimaschutzmanager angestellt wird. Der kann sich sowohl ums Sparpotenzial als auch um die Fördergelder kümmern. |phkr

Waste2Value: Beton und Kunststoff aus Abfall

Patrick Jung und Michael Lakatos entwickeln biologische Zukunftsprodukte

Wer die Bilder der Instagram-Übersicht des Kanals „selected-plants“ von Patrick Jung ansieht, könnte vermuten, er sei Extremsportler oder ein Magier, der sich als Überlebenskünstler einen Namen in den Sozialen Medien machen will.

Denn seine Reisen führen ihn mit Jeeps auf hohe Berge, mit Taschenlampen in tiefste Höhlen, ins arktische Eis oder in die Wüste. Manchmal ist er mit Helm und Taschenlampe, dann wieder mit Tropenhut und Sonnenbrille unterwegs. Dabei ist er als Biologe auf der Suche nach terrestrischen, also erdlebenden Blaualgen, die in Extremhabitaten überdauern. Sie sind die Überlebenskünstler, die Magisches vollbringen.



Michael Lakatos und Patrick Jung halten den Biobetonblock, der aus dem Cyanobakterien-Stamm dahinter im Reaktor entstanden ist

FOTO: NADJA DONAUER

Kaiserslautern am Standort Pirmasens gesammelt. Ihre Schatzkiste ist im Herzen eines Labors, gut gekühlte Proben aus aller Welt. Vermehrt werden die Proben der verschiedenen Stämme in sogenannten Reaktoren.

Wozu und wie weiter?

Nach einem „Backrezept“ einer amerikanischen Forschergruppe mit dem Namen Heveran fügen die Biologen vier unterschiedliche Zutaten in eine gefettete Form aus Edelstahl. Innerhalb eines Tages reagiert das Gemisch und wird zu Beton. Mit viel stoßausgleichenderen Eigenschaften. Dafür interessiert sich auch die Kollegin Carina Neff aus dem Bauingenieurwesen in Kaiserslautern, mit der das Team zusammenarbeitet.

Optimierung ist nun angesagt, denn zukünftig geht es ans Testen, welchen der vier Inhalte man wie ersetzen kann, um zu welchem Ergebnis zu gelangen.

„Seit Anfang 2021 gibt das zusammen mit dem Verein ZukunftsRegion Westpfalz und dem Prüf- und Forschungsinstitut Pirmasens ins Leben gerufene Verbundvorhaben Waste2Value den Forschern ordentlich Rückenwind, die Vorarbeiten dauern sicher schon 20 Jahre“, schätzt Lakatos.

Die Forschergruppe, die sich als erste auf die terrestrischen Blaualgen spezialisiert hat, verfolgt zahlreiche (Unter-)Projekte: „Blue2Value“ befasst sich mit Farbstoffen, „GreenGlue“ mit verbesserten Haftmöglichkeiten, die momentan ein Bio-Weingut an ihren Reben testet; bei „INCB“ geht es um die internationale Zusammenarbeit von Forschenden, die sich mit Cyanobakterien und Flechten befassen und zu guter Letzt gibt es „NovelBioChem“: Hier produzieren Bakterien aus einer Biogasanlage die Vorstufe für Bioplastik. Alle Hände voll zu tun ... |don

WEITERE INFOS

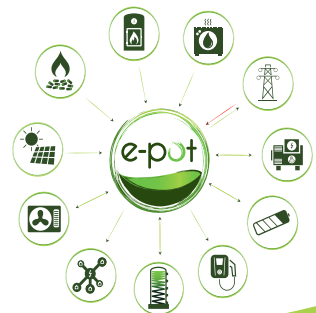
www.w2v-rlp.de
www.selectedplants.de

Unser Beitrag zur Digitalisierung der Energiewende!

- Energiesparkonzepte
- Kostenkontrolle
- Reduzierung der CO2-Emissionen

kamaste.it
Softwareentwicklung,
IT-Projekte und Vertrieb GmbH

Habsburger Ring 31
67307 Göllheim
www.kamaste.de



www.e-pot.de



Patrick Jung sichtet Proben

FOTO: NADJA DONAUER

Über 400 verschiedene Stämme haben er und Michael Lakatos bereits an der Hochschule

Ihr Partner für Vakuumtechnik und Weltraumsimulation in Landstuhl

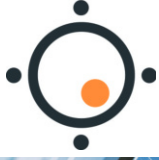
JUST VACUUM

Der Betrieb für Macher, Visionäre und solche, die es werden wollen...

Komm ins Team!

www.justvacuum.com

VEREIN ZUKUNFTSREGION WESTPFALZ: DIE MITGLIEDER



ZukunftsRegion
Westpfalz e.V.

406
Mitglieder

UNTERNEHMEN

3B Plan	Die Umdecker Medien & Consulting GmbH	Heinlein Consult	Konopatzki + Rudloff + Traumer Partnerschaftsgesellschaft mbH	Rawtime – Werbeagentur & Videoproduktion	TSG Gastro Unterschiedlich
Abwassertechnik Weber e.K.	Die Untere GbR	Heintz-O-Stiftung	Krämer Anwendungssysteme GmbH & Co. KG	Rechtsanwalt Norbert Krämer	TWP Treuhand Westpfalz GmbH
ACO Guss GmbH	Dipl.-Päd. Silke Steinbach – Seminare.Beratung.Training	Heinz Port Apparate Vertriebsgesellschaft mbH	Kraissparkasse Kusel	Rechtsanwältin Fuhrmann	TVP-Service Di. Liberto e.K.
Adient Components Ltd. & Co. KG	Direktion für Deutsche Vermögensberatung	Hof Ritzmann GmbH & Co. KG	Kubota Baumaschinen GmbH	rema fertigungstechnik gmbh	Verein- und Gastronomieservice Am Mühlberg UG
Allianz Generalvertretung Volker Weingarth	Donnersberger Polster – Industrieполиsteri Michael Kamy	Holz-Tromsdorf GmbH	Landesbank Saar (SaarLB)	rent it – eventservice	VIACIV Krankenkasse
Almaschu GmbH	Dornbach GmbH Rechtsanwalts-gesellschaft	Hopmeier & Stegner Partnerschaft	Lapport Unternehmensberatung GmbH	Restaurant Mona Lisa	VIA OUTLETS Zweibrücken B.V.
AMB Management Group	Dr. Ritter Finanz GmbH	Horst Zimmermann GmbH	L. A. U. B. Ingenieurgesellschaft mbH	RFP Steuerberatung GmbH	VielPlatz Verlags- und Dienstleistungsgesellschaft
AM Sanitätsklaus und Orthopädietechnik GmbH	DRB GmbH	Hotel Braun – ART Hotel	Lösch's Fruchtsäfte GmbH & Co. KG	Robot Makers GmbH	Volker Barth Consult GmbH
Anschütz Personalmanagement	DSG Service Gesellschaft mbH	Hotel Heymann	Lösi Geräte-Steuerungen-Hydraulik GmbH	Rolf Dindorf Training & Beratung	Vollack GmbH & Co. KG
ANTARES Werbeagentur GmbH	Eadiz GmbH	Hotel Pfälzer Hof Restaurant GmbH	Lutrina Klinik	Rolf Schmiedel Verlag	Vollack GmbH & Co. KG
Apoplex medical technologies GmbH	eCon Engineering Germany GmbH	Hotel-Restaurant Köstermühle KG	Marónoro knowledge & Coffee	Rolling Snack Gastronomie GmbH	VR-Bank Südwestpfalz eG Primasens-Zweibrücken
Architekturbüro Uebel GmbH	EigenARTevents.com	Hotel-Restaurant Kunz GmbH & Co. KG	Martin Koch Fotografie	RTS GmbH	Wäscherei Umla GmbH
Arnold + Partner Architekten mbB	Eklipse – Pink Floyd Tribute Band Kaiserslautern	Human Solutions GmbH	Mascon Experts GmbH	Schächter Sports GmbH	wamedia IT Concept
Arts publicand! GmbH	Elektrotechnik Ternier	IB Klages GmbH	Masters of Foodrock	SCHAUMLOFFEL engineering	Wasem Logistik GmbH
Asmus Kamchen Koch Wermke GbR	enbiz engineering and business solutions gmbh	ICP Ingenieurgesellschaft Prof. Czurda und Partner mbH	MaTeSo GmbH	SCHIRRA interim & consulting	Wasgau Produktions & Handels AG
Audiolament Südwest GmbH & Co. KG – RPK Unternehmensgruppe	Encrevo Deutschland GmbH	IG Bauplan GmbH	Mehrbreiter Industrieservice GmbH	SCHOTTlers Genussreich	Westpfalz Klinikum GmbH
Autohandels-gesellschaft mbH Georg Rittersbacher	Energieberatungs- und Planungsbüro Seif	ICM GmbH & Co. KG	Metzgerei Heinrich Huber	Schreineri Lothar Schmitt GmbH	WG Montage
AZS Vertriebs GmbH	enilon UG	IKK Südwest	Michael Frits Messen-Ausstellungen-Events	Schuster & Sohn KG	WH audioteknik
Basler Versicherungen Bezirksdirektion Kaiserslautern	entra Gruppe	Immobilien Wernk GmbH	Minitec GmbH & Co. KG	Schutzschmiede	Wingerszahn Produktions- und Werkzeugoptimierung
BB Backservice GmbH	Erwin Schottler bewegt UG	Insiders Technologies GmbH	Morgenthaler Controlling	Schwarz IT Dienstleistungen	Wipotec GmbH
bema Bauchemie GmbH	Evang.liches Diakoniewerk Zoar-KdöR	Institut für Veränderungsmanagement, Unternehmens-entwicklung und Trainer	MUP Finanzberatung SE Geschäftsstelle Mannheim	Selrin & Partner Unternehmensberatung	Wirtschaftsprüferkanzlei Dr. Sauer
Bernd Hummel Immobilienprojekte GmbH	Eventech-Pro Veranstaltungstechnik GmbH	Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz	MP Beteiligungs-GmbH (Recaro-Group)	SF Music Promotion	Wofflesoft GmbH
BEYOND Innovation UG	Evocount GmbH	International School Westpfalz	IMVZ Strahlentherapie Dr. Staab Primasens	Silke Gorges – Stark durchs Leben	Wissenrot & Württenbergische Christian Weißmann
B&F Consulting AG	Expo Solutions GmbH	Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz	MWS Medaerwerk Südwest GmbH	Sparkasse Kaiserslautern	WWE GmbH Kaiserslautern
BNI Saarpfalz UG	FALLOT Versicherungsmakler GmbH	IVB Direktmarketing GmbH	Nordic Walking- und Laufschule Saarpfalz	Sparkasse Südwestpfalz	Xian Typical Europe GmbH
Blickgerecht GbR	Film- & Fotostudio Primasens	IWA GmbH	Pallmann GmbH	stadgespräch GbR	Zimmer Hochbau-Tiefbau GmbH
BorgWarner Turbo Systems GmbH	FRU GmbH	Jacob Becker GmbH & Co. KG	Park & Bellheimer Brauereien GmbH & Co. KG	Stadwerke Primasens GmbH	Zimmerer Kiefer
Brohl Copy + Print GmbH	F.K. Horn GmbH & Co. KG	Jochen Henn – Vorsorge und Anlage e.K.	PEO ImmobilienWerk GmbH	Steuerkanzlei Wolfgang Proßer	
Bunkerhill Entwicklungs GmbH & Co. KG	Formart culture e.K.	Junge Software GmbH	Peschla – Rochmes GmbH	Steuerpremiere Deutschland Steuerberatungsgesellschaft mbH	
Campus Wellness Sports GmbH	Francisco Rivera Campos FRC Personalservice	Just Vacuum GmbH	Plafizcher Merkur	Sileben GbR	
Carl Picard Natursteinwerk GmbH	Freudenberg	Jutta Metzler – Coaching Beratung Training	Platz-bewegte.de	SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs AG	
Christine König Consulting	Fuchs Lubritech	kamaste.it GmbH	Platzwerke AG	Tadano Demag Germany GmbH	Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) GmbH
CLC Saarpfalz GmbH	G & G Medien Südwestpfalz GmbH	Kerker Druck GmbH	Präventionscenter Dannefels	tailor & Partner Werbeagentur	Künstliche Intelligenz (DFKI) GmbH
connected GbR	Gipfelpsprint GmbH	KKS Kemmler Kopier Systeme GmbH	PRE GmbH	tecpro Software Solutions GmbH	Fraunhofer ITWM
Contiga Ingenieure GmbH & Co. KG	Gisbo Softwareentwicklung und EDV-Beratung GmbH	Kinder- und Jugendtherapiezentrum (KITZ)	PS-CHIPS GmbH	TECNALYS PRO GmbH	Hochschule Kaiserslautern
Corporate Food Catering GmbH	G&M Systemtechnik GmbH	Kirsch Veranstaltungstechnik	PS-CHIPS GmbH	Texte & Impulse Petra Winkler	Institut für Technologie u. Arbeit e.V. (ITA)
Corning GmbH	General Dynamics European Land Systems-Bridge Systems GmbH	Kissel Brot und mehr GbR	PS-CHIPS GmbH	The Radio Group GmbH – Studio Antenne Kaiserslautern	Institut für Verbundwerkstoffe GmbH
Creonic GmbH	Goldbeck Südwest GmbH NL Rhein-Neckar	Klaus Backes GmbH Maschinen- und Werkzeugbau	PS-CHIPS GmbH	thomas GmbH	Lehrstuhl für Virtuelle Produktentwicklung (VPE)
CRIF Bürgel – Martin Kirch KG	Gresta GmbH	KL.digital GmbH	PS-CHIPS GmbH	Thornconcept	Prüf- und Forschungsinstitut Primasens e.V.
damm-solar GmbH	haardwind kommunikationsdesign	klip-asca GmbH	PS-CHIPS GmbH	TUT-Turbo GmbH	Max-Planck-Institut für Softwaresysteme
dbip – Regionaldirektion Matthias Kästner	Haas Media GmbH, Magazin Econo	K-Net Telekommunikation GmbH	PS-CHIPS GmbH	Tristar GmbH Holiday Inn Express Kaiserslautern	Science and Innovation Alliance Kaiserslautern e.V.
De Fries Architekturbüro	Hacker & Kollegen GmbH & Co. KG	KOB GmbH	PS-CHIPS GmbH		Technische Universität Kaiserslautern
Demanda GmbH	HCP Grauwild GmbH	Kömmelring Chemische Fabrik GmbH	PS-CHIPS GmbH		
	Hegerguss GmbH	Körper Supply Chain Automation Eisenberg GmbH	PS-CHIPS GmbH		

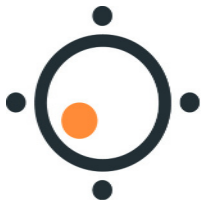
Gefästete Einträge: Neue Vereinsmitglieder

Grafik: Dostal | Quelle: ZukunftsRegion Westpfalz e.V. (Stand: 15. Juli 2023) | Fotos: Jannovercall, StartupStockPhotos, Ronald Candonga, Raeng, Publications, GermanSolarPower/PIXABAY.COM

VEREIN ZUKUNFTSREGION WESTPFALZ: DIE MITGLIEDER

INSTITUTIONEN | VEREINE | VERBÄNDE

1. FC Kaiserslautern e.V.
- Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens
- Bauförderverein der Stiftskirchengemeinde e.V.
- Benefizteam 42 x 42,195 e.V.
- Business + Innovation Center Kaiserslautern GmbH
- Bundesverband Mittelständischer Wirtschaft e.V. (BVMW)
- Bündnis Zweibrücker Wirtschaft
- Caritasverbund für die Diözese Speyer e.V.
- DRK Kreisverband Kaiserslautern-Land e.V.
- DRK Kreisverband Südwestpfalz e.V.
- DRK Rettungsdienst Westpfalz gGmbH
- Donnersberger Kelten e.V.
- Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.
- Europa Direkt Informationszentrum Kaiserslautern
- Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft
- Förderkreis Kaiserpfalz Kaiserslautern e.V.
- Förderverein Burg Hohenneck e.V.
- Förderverein Unionsviertel Kaiserslautern e.V.
- Förder- und Trägerverein OK Kaiserslautern
- Gospelsingers Schopp e.V.
- H2BZ Netzwerk RLP e.V.
- Handwerkskammer der Pfalz
- Humberturm-Verein Kaiserslautern e.V.
- Industrie- und Handelskammer für die Pfalz (IHK)
- Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde und Pfalzbibliothek
- Internationaler Bund RLP-Saarland e.V. (IB)
- Japanischer Garten Kaiserslautern e.V.
- Jeunesses Musicales Landesverband RLP
- KulturArt Otterberg e.V.
- Kulturnetz Pfalz e.V.
- Kultur Quadrat e.V. Förderverein Kaiserslautern
- Kulturverein Brasilien in Lautern e.V. (CCBL)
- Kunstverein KunstRaum Westpfalz Kaiserslautern e.V.
- Kreishandwerkerschaft Westpfalz
- LAG Pfälzerwald plus e.V.
- LAG Donnersberger und Lautrer Land e.V.
- LAG Westrich-Glantal e.V.
- Lebenshilfe Kusel e.V.
- Lebenshilfe Westpfalz e.V.
- MAGUNA Martina und Gunther Pfaff-Stiftung für Naturschutz
- Montessori-Schule Pirmasens**
- Mooslbataler Blasmusik e.V.
- Mountainbikepark Pfälzerwald e.V.
- Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern (MPK)
- Musikverein Otterbach e.V.
- NaturFreunde Kaiserslautern e.V.
- Pfalz.Marketing e.V.
- Pfalztheater Kaiserslautern
- Pfälzischer Verein für Soziale Rechtspflege Kaiserslautern e.V.
- Pirmasens Marketing e.V.
- Planungsgemeinschaft Westpfalz (PGW)
- Polizeipräsidium Westpfalz
- Popchor Vocalis im AGV Liederkranz Sambach
- Schützenverein „Edelweiß“ e.V. 1955 Steinwenden-Weltersbach
- Senior Experten Service – Vera
- Slow Food Convivium Pfälzerwald
- Sportbund Pfalz e.V.
- SUKURA e.V.**
- SV Steinwenden 1912 e.V.
- TSG 1861 Kaiserslautern e.V.
- Unterhammer gGmbH
- Verein zur Förderung des Schienenverkehrs in und um Zweibrücken e.V.
- Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN)
- Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie RLP e.V.
- Vikings Muay Thai e.V.
- Volkshochschule Kaiserslautern e.V.
- Werbegemeinschaft „Kaiser in Lautern“ e.V.
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kaiserslautern (WfK)
- Wirtschaftsförderung Pirmasens
- Wirtschaftsjunioren Kaiserslautern
- Wirtschaftsregion Saarbrücken e.V.
- ZAK Zentrale Abfallwirtschaft KL
- ZSPNV-Rheinland-Pfalz Süd
- Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e.V.



ZukunftsRegion
Westpfalz e.V.

PRIVATE MITGLIEDER

- Dr. Gerhard F. Braun
- René Ludwig Chassein, Westpfalz-Botschafter**
- Andreas Chittreck
- Michael Detjen
- Reinhold Gondrom, Buchhändler**
- Dr.-Ing. Swantje Grotheer
- Gustav Herzog
- Peter Hübner, Kaufmann, Kaiserslautern
- Udo Küppers
- Franz Link, Sparkassendirektor a. D.
- Mathias Mieves MdB
- Martin Naumann, Notar in Kaiserslautern
- Jürgen Picard
- Andreas Rahm MdL
- Jaqueline Rauschkolb MdL
- Markus Renner
- Kevin Shondre Rowens
- Prof. em. Dipl. Ing. Hanns Stephan Wüst



* 34 private Mitglieder gesamt

GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN

- Bezirksverband Pfalz
- Landkreis Donnersbergkreis
- Landkreis Kaiserslautern
- Landkreis Kusel
- Landkreis Südwestpfalz
- Ortsgemeinde Hermersberg
- Sickingenstadt Landstuhl
- Stadt Hornbach
- Stadt Kaiserslautern
- Stadt Kirchheimbolanden
- Stadt Kusel
- Stadt Pirmasens
- Stadt Rockenhausen
- Stadt Zweibrücken
- Verbandsgemeinde Baumholder
- Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau
- Verbandsgemeinde Dahner Felsenland
- Verbandsgemeinde Eisenberg
- Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn
- Verbandsgemeinde Göllheim
- Verbandsgemeinde Hauenstein
- Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden
- Verbandsgemeinde Kusel-Altenglan
- Verbandsgemeinde Landstuhl
- Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein
- Verbandsgemeinde Oberes Glantal
- Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg
- Verbandsgemeinde Pirmasens-Land
- Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach
- Verbandsgemeinde Rodalben
- Verbandsgemeinde Thaleischweiler-Wallhalben
- Verbandsgemeinde Waldfischbach-Burgalben
- Verbandsgemeinde Weilerbach
- Verbandsgemeinde Winnweiler
- Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land

Sie bauen die großen Maschinen auf und ab

Industrieservice Mehrbreier ist 400. Mitglied im Verein ZukunftsRegion Westpfalz - Suche nach Auszubildenden

Sie arbeitet dort, wo Privatkunden eigentlich nicht hinkommen. Das Haupttätigkeitsfeld der Firma Mehrbreier ist das Auf- und Abbauen großer Industriemaschinen. Inhaber Markus Fuchs denkt zudem in die Zukunft.

Herr Fuchs, was sind die Tätigkeitsfelder Ihrer Firma?

Wir machen viele Sachen. Wir sind Dienstleister für die Industrie in verschiedenen Bereichen, haben insgesamt fünf Abteilungen. Da wäre einmal die Remontage, die große Maschinen umstellt oder auch ins Ausland abtransportiert bei Firmen wie Schäffler, Bosch und Opel. Dann haben wir noch eine Schlosserei,

die Stahlbau und Blechbearbeitung macht. Gleichzeitig tritt sie als verlängerte Werkbank für große Firmen auf, wenn die Unterstützung brauchen. Beim Stahlbau machen wir kleinere Podeste, Treppen, Treppenläufe. Wir haben dann in Bechhofen noch eine Holzkisten-Fertigung und eine Verpackungsabteilung.

Und woher kommen die Kunden? Eigentlich aus ganz Deutschland. Der Kunde ist hauptsächlich die Industrie, aber auch kleinere Handwerksbetriebe.

Sie sprachen vom Abtransport großer Maschinen. Da kommen Gedanken an den Strukturwandel, vor allem hier in der Region hoch. Bringen Sie auch alte Maschinen beispielsweise nach China?

Immer wieder, leider. Wir sind dann die Letzten, die da aufräumen, da kehren: die Sargträger. Man kennt ja das ehemalige GKN-Werk in Kaiserslautern, die haben wir am Schluss dann leer gemacht. Maschinen, die in andere Werke gingen, haben wir



Markus Fuchs

FOTO: PAUL HELMUT KREINER

abgebaut und verladen. Zum Ende hin haben wir das, was noch drin stand, abgebaut und verschrottet.

Zu Ihrer Firma. Wie ist die Historie?

Die Firma wurde als Kistenfertigung 1994 von Wolfgang Mehrbreier gegründet. Er hat da in Bechhofen ganz klein angefangen und Kisten für Schäffler hergestellt. Peu à peu hat er die Firma immer größer gemacht. Ich

habe die Firma dann 2020 gekauft.

Wie viele Mitarbeiter sind beschäftigt?

Um die 65 Mitarbeiter an drei Standorten: Homburg, Bechhofen und Schweinfurt.

Warum haben Sie sich entschieden, ZRW-Mitglied zu werden?

Ich will mir ein Netzwerk mit Kunden und Lieferanten aufbauen. So können wir weiterkom-

men, größer werden und uns breiter aufstellen. Es gab immer wieder Gespräche, ich habe Tipps bekommen, weil ich als Firmeninhaber doch noch neu im Dienst bin. Nach einer Organisation wie der ZRW bin ich schon lange auf der Suche, ich komme auch aus der Westpfalz. Da hat sich das perfekt angeboten.

Welche Zukunftsvisionen haben Sie für ihren Betrieb?

Es gibt Überlegungen, manche wurden schon umgesetzt. In der Kistenfertigung etwa wurden die Sägespäne früher entsorgt. Jetzt werden sie zu Holzbriketts gepresst und vor Ort verheizt. Wir sparen damit Geld und recyceln unsere Abfälle.

Nachhaltigkeit hat auch mit Personal zu tun. Wie steht es um den Nachwuchs?

Aktuell sehr schlecht. Wir bieten hier die Ausbildung zum Industriemechaniker/Schlosser/Metallbauer an.

Allerdings ist es schwer, im Moment Leute dafür zu finden. Seit einem halben Jahr bin ich dran, dass wir überhaupt ausbilden können. Dafür bin ich mit dem ZRW-Vorstand auch im regen Austausch. |phkr



Dr. Hans-Günther Clev, ZRW-Geschäftsführer (links) und Kai Landes, Vorstandsvorsitzender der ZRW (rechts) gratulieren Markus Fuchs von Mehrbreier Industrieservice zur 400. Mitgliedschaft

FOTO: ZRW/GRATIS

Wohnungen in Lautern, Mannheim und Berlin

Ritter Finanz GmbH baut Wohnungen und vermietet sie

Innovation und Zukunftstechnologien fangen oftmals in den eigenen vier Wänden an. Bei der Ritter Finanz GmbH aus Kaiserslautern wird bei Neubauten auf Nachhaltigkeit geachtet.

„Wir sind in der Immobilienverwaltung und der Projektentwicklung tätig“, sagt Carl-Philipp Ritter, Chef der Ritter Finanz GmbH. Bei der Projektentwicklung werden Neubauten mit Wohnungen geplant und hochgezogen, anschließend werden die einzelnen Einheiten vermietet. Das Tätigkeitsfeld des Unternehmens erstreckt sich auf Rheinland-Pfalz – dort mit dem Schwerpunkt in Kaiserslautern – auf Mannheim und die Bundeshauptstadt Berlin. Es sind Wohnungen im „Normalverdienerbereich“, sagt Ritter. Hochpreisige Luxusimmobilien nennt das Unternehmen nicht sein Eigen.

Insgesamt vermietet die Ritter Finanz GmbH rund 400 Wohneinheiten, hinzu kommen etwa 150 Gewerbeimmobilien.

Von der ZukunftsRegion Westpfalz erhofft sich das Unternehmen mit Sitz in Kaiserslautern vor allem einen breiten

Austausch, gerne auch mit Unternehmen, die sonst nur wenige Berührungspunkte mit der Immobilienbranche haben.

Oft, so Ritter, seien auf den ersten Blick die Berührungspunkte verschieden ausgerichtet. Unternehmen nicht ersichtlich, dennoch könnten auch bei zwei völlig branchenfremden Firmen Synergieeffekte zutage kommen. Hier greife die ZukunftsRegion Westpfalz; durch sie sollen Kontakte hergestellt werden.

In Sachen Zukunftsvisionen und Nachhaltigkeit ist der Wohnungsbau-Markt derzeit ein großer Dreh- und Angelpunkt. „Die Zukunftsvisionen sind hier sehr groß. Bei Häusern ist das größte Thema die Beheizung“, sagt Ritter. Alte Öl- und Gaskessel hätten bei Neubauten weitgehend ausgedient. Für Ritter ist es wichtig, hier nun innovative Lösungen zu finden.

Knackpunkt: Der Altbestand an Wohngebäuden kann nicht auf einen Schlag mit einer grünen Heizung ausgestattet werden. „Wärmepumpen sind eine schöne Sache, wenn man sie verbauen kann“, so der Ritter-Finanz-Geschäftsführer. Passt das Gebäude jedoch nicht auf die neue Heizung, weil es etwa

umfassend umgebaut werden muss, wird der Einbau zur Herausforderung.

„Hier in Kaiserslautern setzen wir eher auf Fernwärme“, sagt Ritter. Bei dem Heizprinzip wird die Wärme aus Industrieanlagen, die als Nebenprodukt bei deren Produktion anfällt, abtransportiert und über isolierte Leitungen in die Häuser transportiert. Als Wärmelieferanten dienen häufig Heiz- und Blockheizkraftwerke.

So sehr der Trend beim Bauen sowie in der Bevölkerung in Richtung Nachhaltigkeit strebt, so gering sei das Interesse von Ritters Mietern an dieser Art der Heizung. „Mich hat noch nie einer darauf angesprochen, wie ein bestimmtes Gebäude geheizt wird“, sagt er. Den künftigen Mietern sei wichtiger, wie hoch die Mietpreise sowie die Nebenkosten ausfallen.

Die Ritter Finanz GmbH wurde Mitte der Achtziger gegründet. Das Unternehmen, so Carl-Philipp Ritter, ist seit seiner Gründung in Familienhand, er als Sohn habe es von seinem Vater übernommen. Neben dem Geschäftsinhaber sind in dem Unternehmen noch sechs weitere Mitarbeiter beschäftigt. |phkr



NEW!
Cambridge
Advanced A-level
Program
(Years 11-12)



International School Westpfalz

- English speaking all-day school from kindergarden to year 12
- Internationally recognized and established programs
- Experienced, highly qualified learning facilitators
- Individualized learning in a respectful, stress-free and creative atmosphere
- Before and after school care available 7.00 until 8.30am and 3.45 until 5.00pm

Cambridge Assessment International Education
Cambridge International School

Tel. 06371 980 930
info@is-westpfalz.de
www.is-westpfalz.de

Wenn die CIA auf den Schulhof rollt

Caros Inline Academy bringt Kindern das Inlineskaten bei – unter anderem in allen Grundschulen in der Südwestpfalz

Wenn sie Nachwuchs für ihren Sport findet, freut das die Inlinetrainerin Carola Becker sehr. Aber das ist nur ein Sahnehäubchen. Vor allem will sie in Kindern Spaß an der Bewegung wecken. Denn da sieht sie große Defizite.

„Es ist wichtig, Kindern Kompetenzen zu vermitteln“, sagt Carola Becker. An diesem Freitagmorgen tut sie das auf dem Schulhof der Theodor-Heuss-Grundschule im Landstuhler Stadtteil Atzel. Becker ist Inlinetrainerin und zeigt den Erstklässlern Tricks und Kniffe. Von ihr können alle was lernen – blutige Anfänger und ebenso Kinder, die nicht zum ersten Mal auf Rollschuhen stehen. Wer's schon ganz gut kann, wird direkt befördert: zum „Hilfstrainer“ und Mentor für die ungeübteren Klassenkameraden.

Das Auto von Caros Inline Academy, kurz CIA, ist vollgepackt mit Ausrüstung: Skater in Kindergrößen, Helme, Schoner. Die Ausleihe ist im Preis des Schnupperkurses eingeschlossen – kein Kind soll schon an der Ausrüstungshürde scheitern.

Zwei Stunden lang ist jede Klasse zugange. Fortschritte gibt's schnell: Die Kinder lernen, richtig auf die Knie zu fallen, um sich nicht zu verletzen, ruhig auf den Rollschuhen zu stehen und schließlich die ersten Meter zu rollen. „Die zwei Stunden sind ein Anstoß“, sagt die Trainerin. „Die Kinder wollen oft weitermachen, und ältere Geschwister

und sogar Eltern fangen vielleicht auch wieder an. Das zieht schon Kreise. Und die Kinder kommen nach der Schule und an den Wochenenden wieder raus, weg vom Bildschirm.“ In Landstuhl sind Lehrer und Kinder begeistert: Ganz anders als der normale Schulsport sei dieses Training.

Beckers 1996 gegründete Inline Academy hat ihren Sitz in Homburg im Saarland, gleich hinter der Landesgrenze zur Westpfalz, und bietet allgemein Inlinkurse an – in denen es etwa auch um Verkehrssicherheit geht – sowie Aktionen wie Kindergeburtstage und Programme für Erwachsene, Firmen und Gemeinden. „Mein Hauptjob sind aber die Schnupperkurse an den Schulen“, erzählt sie. „Die Sparkasse Südwestpfalz sponsort das Programm. Ziel ist es, über ein Jahr verteilt jede Grundschule in der Südwestpfalz zu besuchen.“ Einen Vorläufer gab es im Saarpfalz-Kreis, auch gesponsert.

Im Verein Skate-Network ist Becker, Jahrgang 1971, seit langem Mitglied, im Verein ZukunftsRegion Westpfalz seit diesem Jahr. Überzeugt habe sie, dass sich viele gemeinsam fürs Gemeinwohl einsetzen. Sie hofft



Ein Gruppenbild vom Schnupperkurs in der Pirmasenser Horeb-Grundschule

FOTO: CARO BECKER/GRATIS

auch auf Unterstützung aus diesem Netzwerk. „Beispielsweise muss ich ab zwölf Kindern in der Klasse eine zweite Trainerin dabei haben. Sonst macht das keinen Sinn. Das muss aber finanziert werden.“

Den „Vereinsmensch“ Caro Becker freut es, wenn das Interesse am Inlineskaten so entflammt, dass der Nachwuchs den Weg in einen Verein findet, zum Rollhockey in Saarbrücken etwa, dessen Spieler im Winter dann Eishockey in Zweibrücken spielen. „Wir kooperieren gut“,

sagt sie. Sie engagiert sich auch im „Pakt für Pirmasens“. Am wichtigsten ist ihr aber, Kindern Spaß an der Bewegung zu vermitteln. Viele hätten kein Gefühl für ihren Körper: „Ich bin oft erschrocken, wie wenig Körperspannung die Kinder haben, welche Probleme es mit der Balance gibt und mit der Koordination. Viele können gar nicht mehr rückwärtslaufen.“

„Manche Kinder wurden während der Pandemie ganz toll gefördert, aber bei anderen hat das nicht geklappt. Da gibt es eine

Schere“, hat sie beobachtet. „Das hat Folgen für die Körperbeherrschung, fürs Selbstvertrauen und die soziale Kompetenz. Deshalb ist es wichtig, jetzt mit ihnen ganzheitlich zu arbeiten. Auch sportlich. Man muss das ins Rollen bringen.“ |kgj

INFO UND KONTAKT

Caros Inline Academy – Agentur für Funsport, Carola Becker. Telefon 06841 15636, E-Mail info@rollenwollen.de. Im Netz: www.inlineskate.de

Die freie Szene in 67655 sucht ihren Platz

ZRW-Mitglied Sukura startet Crowdfunding-Aktion, um ein subkulturelles Zentrum in der Kaiserslauterer Innenstadt zu schaffen

Als die Stadt Kaiserslautern nach der Pandemie Ideen suchte, um ihr Zentrum neu zu beleben, avancierte ein kreativer Co-Working-Space für Künstler aller Art zum Umfrageliebling. Nun geht der Verein Sukura daran, das Projekt umzusetzen – auch dank der Unterstützung des Vereins ZukunftsRegion Westpfalz.

„Die Pläne für ein Kulturzentrum für die nicht-subventionierte Kunst- und Kulturszene in Kaiserslautern haben sich stark verdichtet“, bestätigt Lukas Theisen. Er ist Vorsitzender des gemeinnützigen Kaiserslauterer Kulturvereins Sukura. Die Abkürzung steht für subkultureller Raum. Und das ist auch genau das, was die rund 60 Leute im Verein „in Lautern und für Lautern“ schaffen wollen. Theisen umreißt das Problem so: „In der Innenstadt gibt es jede Menge Leerstand, aber keinen Raum, wo die kreative Szene wirklich hingehen kann. Wir haben keine Bühne.“

Wichtig ist Theisen, dass Sukura als Kollektiv unter seinem



Zu den Formaten, die der Verein organisiert und unterstützt, gehören Konzerte

FOTO: SUKURA E.V./GRATIS

Dach Platz für die ganze Bandbreite der urbanen freien Szene habe: „Wir freuen uns, dass wir so divers aufgestellt sind.“ Alle Akteure finden eigene Ansprechpartner innerhalb des Vereins.

„Sukura ist in der vergange-

nen Zeit immer sichtbarer geworden, etwa durch das Auftakthevent Aufbruch im Natursteinbruch Picard, die Teilnahme bei der Langen Nacht der Kultur in der Fruchthalle oder einem Fußballturnier für Quartiers- und Spämannschaften

gemeinsam mit dem AWO Fanprojekt“, betont Theisen. Darüber hinaus konnte sich die freie Szene einen Platz im Kulturausschuss der Stadt sichern. Auch in Zukunft möchte der Verein in Kooperation mit Gleichgesinnten das Kulturprogramm der Stadt mitgestalten. „Das übergeordnete Ziel ist es, die subkulturellen Akteure in der Stadt sichtbar zu machen und zu vernetzen. Das große, konkrete Ziel ist unser Kulturzentrum“, erläutert Theisen.

Arbeits- und Veranstaltungsräume soll dieses Zentrum bieten und „in 67655 liegen“, der Kaiserslauterer Kernstadt also. Ein geeignetes Objekt sei ins Auge gefasst, verhandelt werde noch im Hintergrund. Die Rückmeldungen seien begeistert: „Die Kreativen sagen: Das ist genau das, was wir alle gebraucht haben. Aber es muss natürlich finanziert werden. Und was könnte dafür besser sein als eine Crowdfunding-Kampagne?“

An dieser Stelle kommt mit der ZukunftsRegion Westpfalz (ZRW) ein deutlich größerer

Vereinsbruder ins Spiel. Die Idee lässt sich mit Hilfe zur Selbsthilfe umschreiben: Die ZRW unterstützt die Produktion eines Videos für die Crowdfunding-Kampagne, in der die Kreativen ihre Vision ins Bild setzen. „Diese Videoproduktion ist sehr aufwendig, das hätten wir ohne finanzielle Hilfe nicht stemmen können“, betonen die Initiatoren. „Besser und einfacher kommt man nicht an Hilfe, vor allem nicht an ein so großes Netzwerk“, sagt Theisen über die Vorteile der Mitgliedschaft.

Das Geld ist nur eine Seite der Medaille. „Wir arbeiten alle ehrenamtlich und es ist sehr viel, was zu bewerkstelligen ist“, betont der Vorsitzende. „Die rechtliche Absicherung des Projekts, die Zusammenarbeit mit dem Bauamt“, zählt er als erste Beispiele auf. „Und auch da haben wir sehr gute Kontakte über das Netzwerk der ZRW bekommen.“ |kgj

KONTAKT

Über die Internetseite
www.sukura.org

Rückblick auf Veranstaltungen

Rege Teilnahme an Angeboten in der Region Westpfalz

Kick'n Future, Wirtschaftsge(h)spräch, IT-Sicherheitstag und das Netzwerk FührungsFrauen Westpfalz. In der Region gab es erfolgreiche Veranstaltungen und Initiativen. Hier ein Rückblick:

Wirtschaftsge(h)spräch Westpfalz

Durch die vergleichsweise intakte Naturlandschaft bringt die Westpfalz gute Voraussetzungen mit, einen nachhaltigen Tourismus zu entwickeln und auf diese Weise zur regionalen Wertschöpfung dünn besiedelter Teile der Region, wie etwa der Alten Welt, beizutragen. Darum ging es beim Wirtschaftsge(h)spräch, das zum ersten Mal ganz tief in der Westpfalz, in Reipoltskirchen, gemeinsam mit dem Veranstaltungspartner Erwin Schottler stattfand. Das Resümee: Die Teilnehmer haben das Thema Tourismus aufgegriffen und wollen dieses Thema aktiv angehen. Es sollen Touristen in die Region gelockt werden. Potenzial gibt es genügend. So griff man das Thema E-Bike und Wandertourismus auf, für das die Region mannigfaltige Möglichkeiten bietet. Auch kulturell lässt sich der ein oder andere Happen drauflegen, lautete ein weiteres Fazit.

IT-Sicherheitstag „IT uffm Betze“ für Unternehmen und Behörden

Unter dem diesjährigen Veranstaltungsmotto „Rote Karte für Cyberkriminelle“ ging es beim

IT-Sicherheitstag auf dem Betzenberg in Kaiserslautern darum, wie sich Unternehmen aller Art gegenüber der täglichen Offensive der Cyberkriminalität schützen können. Hackerangriffe finden nicht nur in Großunternehmen statt, sondern auch in kleinen und mittelständischen Unternehmen, in Behörden und Verwaltungen. Die beiden Netzwerkpartner IHK und ZRW stellten wieder eine gut besuchte Veranstaltungsprogramm auf die Beine. Mit 150 Teilnehmern und elf Ausstellern lag die Messe nur ganz knapp unter der Rekordbeteiligung des letzten Jahres.

Teilnehmer erfuhren in hochkarätigen Vorträgen von erfahrenen IT-Fachleuten, Wirtschafts- und Rechtsexperten aus der Region, wie Sie sich mit einfachen Maßnahmen gegen Angriffe schützen können.

Messe „Kick'n Future Kaiserslautern“

Am 1. Juli fand die Ausbildungsmesse „Kick'n Future Kaiserslautern“, eine Kooperation der Handwerkskammer der Pfalz und der IKK Südwest im FCK-Nachwuchszentrum der Roten Teufel im Fröhnerhof statt. Nach Aussage von Olaf Schlösser von der IKK Südwest, war das für die Region neuartige Konzept ein voller Erfolg. Die Messe richtete sich an Schüler und Jugendliche aus der Westpfalz. Etwa 70 weiterführende Schulen seien im Vorfeld informiert worden. Auf den Kunstrasenplätzen brachte die Open-Air-Ausbildungsmesse den

Fußball und das Handwerk zusammen. Das Herzstück der Messe war der erste IKK Handwerker-Cup, bei dem 16 Mannschaften antraten. Außerhalb der Plätze wurde unter der Zeltstadt das Handwerk präsentiert. So wurden etwa im glühenden Feuer Eisenstäbe in Form geschmiedet. Ein Roter Teufel bei der Arbeit? Nein, es handelte sich um Schüler der Meisterschule bei der Vorführung ihrer Arbeit – Handwerk präsentiert.

Frauenetzwerk FührungsFrauen Westpfalz

Am 16. November fiel der Startschuss für das Netzwerk, das Frauen in Führungspositionen eine regionale Austauschplattform bieten soll. Im Mai fand die zweite Veranstaltung statt. Das zweite Netzwerktreffen der „FührungsFrauen Westpfalz“ setzte den Fokus auf die Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Prof. Dr. Katharina Spraul war verantwortlich für den Impulsvortrag unter dem Motto „Mutig voran – Nachhaltig und Digital“ und verstand es zu inspirieren und motivieren. „Wir hatten von allen Teilnehmerinnen durchweg positive Rückmeldungen“, sagt Jutta Metzler, Geschäftsführerin der G&M Systemtechnik und eine der Initiatoren des Netzwerkes.

Es entstanden gute Kontakte. Die Veranstaltungen und der Ausbau des Netzwerkes soll vorangebracht werden: „Wir wollen die Veranstaltung etablieren und versuchen diese drei bis viermal im Jahr durchzuführen“, sagt Jutta Metzler. |kön



Einige Westpfalz-Retroposter sind noch vorrätig. Bei Interesse können die Poster in der Geschäftsstelle des Vereins ZukunftsRegion Westpfalz abgeholt oder per Post gegen eine Versandpauschale erworben werden. Weitere Informationen: www.westpfalz.de/retroposter

FOTO: ZRW/GRATIS

Naturwissenschaft auf spielerische Art

MI(N)Tmachwelt im September in ehemaliger Blumenhalle

Kindern und Jugendlichen auf spielerische Art und Weise Interesse an Naturwissenschaft aufzeigen: Das ist das Ziel der MI(N)Tmachwelt im September in der ehemaligen Blumenhalle auf dem Gartenschau Gelände.

„MINT“ steht für die jeweiligen Anfangsbuchstaben der naturwissenschaftlichen Fächer: Mathematik (M), Informatik (I), Naturwissenschaft (N) und Technik (T). „Manche Mintfächer haben ein relativ schlechtes Image“, nennt Katharina Weisel, Mitorganisatorin der MI(N)Tmachwelt eines der Klischees gegenüber den vier Fächern. Die MI(N)Tmachwelt soll genau diesem Image ein Ende setzen. „Das Problem ist, dass Kinder sich mit dem Beginn der Pubertät von solchen Fächern

abwenden“. Weiter sei wichtig, dass der Lehrer in der Schule seine Schüler für die MINT-Fächer überhaupt erst begeistern kann. „Außerschulische Veranstaltungen sind da etwas anderes als der Schulunterricht“, sagt Weisel. Vor Ort können Kinder und Jugendliche in kleineren Gruppen experimentieren, genau das hautnah erleben, was sie aktuell interessiert.

Die einzelnen Workshops werden unter anderem von der Technischen Universität und der Hochschule Kaiserslautern betreut. „Wir haben auch Institute dabei, die sich beteiligen. Und die Handwerkskammer“, ergänzt Weisel. Am ersten Veranstaltungstag, Freitag, 8. September, sind die Schulen zur MI(N)Tmachwelt eingeladen. Am darauffolgenden Samstag ist das Angebot offen für jeden,

der kommen will. „Einfach mal ausprobieren und ganz praktisch erleben, was Naturwissenschaft und Technik bieten, was es da gibt und Phänomene entdecken“, kündigt Weisel an. Das Angebot richtet sich auch an kleinere Kinder. „Mit der MINT-Bildung kann man nicht früh genug anfangen“.

Die Westpfalz, so Weisel, ist eine MINT-Hochburg. Auch das will die MI(N)Tmachwelt unter Beweis stellen. Ziel sei auch, Jugendlichen, die sich derzeit in Sachen Beruf und Karriere informieren, die Vorzüge der Region zu präsentieren. Die MI(N)Tmachwelt findet in diesem Jahr zum dritten Mal statt. Geboren wurde die Veranstaltung noch während der Pandemie, wie viele Besucher kommen, kann Weisel daher nur schwer abschätzen. |phkr

Energiewende mit uns!

mysunpower-terner.de

Ihr Partner für Solarenergie, E-Mobilität und moderne Elektrotechnik in Otterberg

TERNER ELEKTROTECHNIK

Tel. 0 63 01-7 99 82 03 · info@elektrotechnik-terner.de

10% AUF E-TREKKINGBIKES AKTION BIS 31.07.23

eBIKE STORE KAISERSLAUTERN

Alle Services unter einem Dach

- eBike Beratung
- eBike FirmenLeasing
- eBike-Finanzierung
- eBike-Versicherung
- Inzahlungnahme
- Zertifizierte eBike Werkstatt

eBike Store Kaiserslautern
Im Haderwald 11, Kaiserslautern Einsiedlerhof
Tel.: 0631-35 08 261
www.ebike-store-kl.de

*auf sofort verfügbare eBikes, bei Barzahlung, Überweisung oder Finanzierung

Nachhaltige Informationen. Umweltfreundlich gedruckt.

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**

Innovativ und kreativ

Messe KREATIVVITTI im November in Pirmasens

Vom 10. bis 12. November wird Pirmasens mit Unterstützung des Vereins ZukunftsRegion Westpfalz zum innovativen und kreativen Hotspot der Großregion. Zum dritten Mal ist die Messe „KREATIVVITTI - die Messe für Inspiration. Innovation. Business“ angesagt, also in Kurzform die „K3“. Es handelt sich um eine „Infotainment-Messe mit hochwertigem inhaltlichem Anspruch“, wie das Amt für Wirtschaftsförderung als Veranstalter hervorhebt. Die Messehalle 6a wird zum lebendigen Kreativzentrum. Dort werden sich die Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft aus Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Frankreich und aus Teilen Baden-Württembergs präsentieren. Die diesjährige Messe steht unter dem Motto „Nachhaltigkeit durch Kreativität & Innovation“. Es sollen sich somit auch Start-Ups und bereits am Markt etablierte Unternehmen angesprochen fühlen, auszustellen, die durch ihr Schaffen und ihre Produkte unseren Planeten ein Stück nachhaltiger machen. Zum Beispiel sind auch innovative Recycling-Prozesse, neue Energieformen,

nachhaltige Schuhproduktion und so weiter präsentabel und erwünscht“, erläutert Marc Schlick, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung. Durch eine gezielte Einladung der klassischen Wirtschaftsunternehmen aus den Regionen werden Synergieeffekte initiiert: Kooperationen und Projekte zwischen Kreativen und vielfältigsten Akteuren entstehen. Zudem ist ein spannendes Bühnen- und Rahmenprogramm geplant. Wie die Veranstalter zum Hintergrund der Messe-Zielgruppe erläutern, besteht die Kultur- und Kreativwirtschaft aus elf Teilmärkten. Dazu gehören unter anderem der Architekturmarkt, der Buchmarkt, die Darstellenden Künste, die Designwirtschaft, die Musikwirtschaft, sowie der Software-/Gamesmarkt. |dahe

INFO UND KONTAKT

10. bis 12. November
Messehallen, Zeppelinstraße, 66953 Pirmasens. Künstler, Start-Ups und Unternehmer können sich als Aussteller melden. Frühbucherrabatt bis Ende Juli. Informationen und Anmeldung unter www.kreativvitti.de

Programme für den Notfall und die optimale Zeiterfassung

Computer-Programme made in Zweibrücken

Seit über 20 Jahren bietet die Zweibrücker IT-Firma Gibso Software ein Programm für die optimale Zeiterfassung in Unternehmen an. Ein zweites Standbein ist eine Alarmsoftware. Jetzt macht die Zweibrücker Firma beim Verein ZukunftsRegion Westpfalz mit.

„Die Firma ist made in Zweibrücken, die Programme auch“, sagt Stefan Müller, Vertriebsleiter bei Gibso Software. Das ältere Programm des Unternehmens dient der Zeiterfassung in Unternehmen. Das Programm sei essenziell für den optimalen Betriebsablauf, vor allem im öffentlichen Dienst. Zu den Inhalten der Software gehören Dienstplanung, Urlaubs- und Zeiterfassung.

Das zweite Computerprogramm ist etwas jünger. „Das ist unsere Alarmsoftware“, sagt Müller. Einsatzort ist ebenfalls vorwiegend der öffentliche Betrieb, also in Behörden, Ministerien, öffentlichen Gebäuden, Schulen und so weiter. Der Clou: Das Programm ist in seinem Einsatzort nicht nur auf den Bildschirm beschränkt, passende Hardware - beispielsweise Knöpfe für Amokalarms - gehören dazu.

Passiert eine Notsituation, etwa die Warnung vor einem

Amoklauf, ein Feueralarm oder gar große Naturkatastrophen, dann kommt die Alarmsoftware zum Einsatz. „Die Meldung kommt dann auf die Handys, Computer, Tablets und Co.“, erklärt der Gibso-Vertriebsleiter.

Die Wichtigkeit der Alarmsoftware, so Müller, trete immer mehr in den Vordergrund. Zunächst wegen der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal 2021, später wegen des Amoklaufes an der Universität Heidelberg im Januar 2022. Dabei wurde eine 23-jährige Studentin getötet und drei weitere Studierende verletzt.

Zur ZRW ist Gibso Software über die IT-Sicherheitsmesse auf dem Kaiserslauterer Betzenberg gestoßen, sagt Vertriebsleiter Müller. „Dort trifft man immer neue Unternehmen, es passiert ein Austausch und Synergie-Effekte kommen zutage“. Die Hoffnung durch die Mitgliedschaft bei der ZRW: Diese positive Vernetzung weiter ausbauen, neue Hardwareprodukte entwickeln und dazu entsprechend neue Unternehmenspartner finden. Die beiden Gibso-Geschäftsführerinnen Sabine Eßer und Stella Bayer haben ihr Unternehmen 1994 gegründet. Insgesamt beschäftigt Gibso Software 16 Mitarbeiter. |phkr

„Wir geben die Burg nicht her“

Sommerfest der Burg Hohenecken zum Erhalt und zur Aufwertung

Die Reste der historischen Stauferburg Hohenecken sind ein wertvolles Kulturerbe, das vor weiterem Verfall bewahrt werden soll. Hier setzt der Förderverein Burg Hohenecken an, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Denkmalpflege durch Sicherung, Erhaltung, Freistellung und Revitalisierung der Burg zu fördern. Gleichzeitig möchte der Verein die Burg als Anziehungspunkt und Sehenswürdigkeit touristisch und kulturell aufwerten.

Ein Höhepunkt des Engagements des Fördervereins ist das bevorstehende Sommerfest auf Burg Hohenecken. Dieses verspricht ein erlebnisreiches Wochenende für Familien, Kinder, Gäste und alle Hohenecker zu bieten. Der Erlös des Festes kommt dabei ausschließlich Projekten zur Erhaltung und Aufwertung der Stauferburg Hohenecken zugute.

Das Sommerfest startet am Freitag, 21. Juli, ab 17 Uhr, mit einem Open-Air-Konzert. Verschiedene Bands aus Kaiserslautern und Umgebung sorgen für einen bunten Mix aus Rock, Funk, Jazz, Pop und Techno. Musikliebhaber jeden Alters kom-



Burg Hohenecken

FOTO: FÖRDERVEREIN BURG HOHENECKEN/GRATIS

men hier auf ihre Kosten.

Am Samstag, 22. Juli, beginnt das Fest um 14 Uhr mit der japanischen Trommelgruppe Yorokobi. Im Anschluss daran findet das traditionelle Böllerschießen mit den BSV 1959 Burgeschützen Hohenecken statt. Auch die KiTa Burgkinder treten mit einer besonderen Darbietung auf. Spiele und musikalische Unterhaltung sorgen für Spaß und Abwechslung.

Am Sonntag, 23. Juli, lädt der Förderverein ab 11 Uhr zu ei-

nem ökumenischen Burggottesdienst ein. Im Anschluss daran können die Besucher beim Jazz-Frühschoppen mit dem Musikverein Hohenecken MVH feiern. Ein weiteres Highlight ist das Geschichtsspiel „Beschluss der Burg“, das mit einem lautstarken Knall endet. Der Verein Deutscher Schwarzpulver Kanoniere veranstaltet hierzu ein eindrucksvolles Kanonenböllern. Gegrillte Speisen, Kaffee, Kuchen und Getränken runden das Fest ab. |laub

Ein anderes Lernen!

Montessori-Schule in Pirmasens ist beim Verein ZRW neu dabei

Neumitglied des Vereins ZukunftsRegion Westpfalz ist auch die Montessori-Schule in Pirmasens. Untergebracht ist die Schule im Rheinberger-Gebäude, sagt Schulleiterin Ulrike Hohmann-Lütvogt. Die Unterrichtsform hebt sich von staatlichen Schulen ab.

„Wir sind hier eine Grundschule mit den Klassen eins bis vier“, so die Schulleiterin. Die Schule ist in freier Trägerschaft, staatlich anerkannt. Der Lehrstoff ist derselbe wie bei städtischen Grundschulen, jedoch unterscheidet sich die Art und Weise, wie der Lernstoff den Kindern vermittelt wird. „Wir

haben beispielsweise jahrgangsgemischte Klassen“, erklärt Hohmann-Lütvogt. Es gibt weniger Frontalunterricht, die Kinder sollen sich den Unterrichtsstoff möglichst selbstständig und selbsthandelnd erschließen. Die Kinder werden also zur Selbstständigkeit erzogen, sagt Hohmann-Lütvogt. Insgesamt gehen 75 Kinder auf die Montessori-Schule.

Dass ausgerechnet eine Schule Mitglied in der Zukunftsregion Westpfalz ist, hat auch etwas mit dem Standortfaktor von Unternehmen zu tun. „Wir sind keine Regelgrundschule und haben somit auch keinen festen

Einzugsbereich“. In der Praxis heißt das: Die Montessori-Schule hat zwar seit einigen Jahren mehr Bewerber als Plätze, muss diese jedoch selbstständig besetzen. Für Unternehmen, so Hohmann-Lütvogt, ist es gut, wenn sie beim Mitarbeiterrekrutieren auf die Montessori-Schule als Standortfaktor in der Region hinweisen können. Anders herum profitiert die Schule davon, weil dann der Nachwuchs an Grundschulern gesichert ist.

Durch die ZRW ist die Vernetzung umso enger, das spielt sowohl Unternehmen als auch der Schule in die Karten. |phkr

Spezialisiert auf Einbau von Photovoltaik

WG Montage in Kaiserslautern ist ein ZRW-Neumitglied

WG Montage ist ein weiteres neues Mitglied im Verein ZukunftsRegion Westpfalz. Inhaber Denis Widiker und sein Team haben sich auf die Montage von Photovoltaikanlagen spezialisiert und bieten einen fachlichen und schnellen Installationservice. Das Unternehmen baut unterschiedliche Module ein, ob 24 Module, mit 10 kWh Speicher oder 36 Module mit 20 kWh Speicher. Das Interesse des Unternehmens ist es, die Einbaukosten so günstig wie mög-

lich zu halten. „Wir sind kein Hersteller, sondern wir bauen Photovoltaikanlagen ein“, betont Inhaber Denis Widiker und beschreibt sein Unternehmen als handwerklichen Fachbetrieb mit der Spezialisierung Photovoltaikeinbau. WG Montage ist in der Ebertstraße in Kaiserslautern ansässig und somit der Region und seinen Kunden, die sich dem Zukunftsmarkt Photovoltaik widmen, sehr verbunden. Info: Tel. 0632 883335 oder www.wg-montage.de. |kön



WG ist spezialisiert auf den Einbau von Photovoltaikanlagen
FOTO: WG/GRATIS

Die Westpfalz erleben

VielPfalz Magazin Extra zeigt die Vielfalt der Region

Die Westpfalz, eine Region voller faszinierender Landschaften und atemberaubender Orte, steht im Mittelpunkt des neuesten Extras des Magazins VielPfalz. In enger Zusammenarbeit mit dem Verein ZukunftsRegion Westpfalz ist dieses Genießer-magazin entstanden und präsentiert den Lesern die Region aus verschiedenen Blickwinkeln. Das Extra ist gespickt mit überraschenden und unterhaltenden Lesegeschichten und rund 100 Tipps - von Aussichtstürmen und Burgen über Felsen, Gipfel, Gruben und Museen bis zu Parks in der Region.

„Die Westpfalz hat viele wunderschöne Plätze. Am meisten fasziniert mich 'der weite Westen', sagt VielPfalz-Geschäftsführer Michael Dostal. „Es ist diese Weite, die man an vielen Stellen erleben kann, beispielsweise der Blick vom Donnersberg über die Rheinebene, aber auch der Reiserberg mit der begehren Sonnenruhr oder der Pfälzer Höhenweg lohnen sich bei jedem Besuch.“ Ob malerische Täler, sanfte Hügel oder beeindruckende Aussichtspunkte – hier findet jeder seinen ganz persönlichen Lieblingsplatz.

Als langjähriges Mitglied der ZRW standen Michael Dostal und Dr. Hans-Günther Clev, Geschäftsführer des Vereins ZukunftsRegion Westpfalz, ohnehin bereits in engem Austausch. In einem Gespräch kam die Idee auf, ein gemeinsames Magazin nur für die Westpfalz-Region zu schaffen. Und so war das VielPfalz Extra geboren. Es entstand ein Magazin, das die Verbundenheit zur Region spürbar

VielPfalz Extra



VielPfalz Extra: Westpfalz

FOTO: VIELPFALZ/GRATIS

macht. Das Extra lädt dazu ein, die Westpfalz mit all ihren Facetten zu erleben und zu entdecken. Leseinteressierte haben die Möglichkeit, das Magazin direkt beim Verlag versandkostenfrei zu bestellen. Einen Blick wert ist auch der Veranstaltungskalender unter vielpfalz.de, der – im Gegensatz

zum Magazin – tagesaktuelle Veranstaltungstipps in der Region abbildet. |laub

WEITERE INFOS:

Das Extra-Magazin mit 132 Seiten ist im VielPfalz-Onlineshop unter www.vielpfalz.de sowie im gut sortierten Zeitschriften- und Buchhandel erhältlich.

Kinder können Vereinsführung

Vikings-Muay-Thai startet Projekt: „Go-To-Kids“

Vereinsführung und Verantwortung dürfen nicht nur den Großen überlassen werden. Das findet Marc Wagner, Vorstandsmitglied der „Vikings Muay Thai“ in Marnheim im Donnersbergkreis. Mit einem neuen Projekt stellt der Verein diese Haltung unter Beweis.

„Go-To-Kids“ heißt das Projekt der Vikings. Die Idee, so Vorstandsmitglied Marc Wagner: Jugendliche aktiv in die Vereinsführung miteinbeziehen, ihnen Verantwortung übertragen. Das Ziel ist klar, die Sorgen über den Nachwuchs, vor allem in der Vereinsführung, sollen damit der Vergangenheit angehören. Und die Idee, so Wagner, ist ein voller Erfolg.

„Die Go-To-Kids gibts bei den Vikings schon etwas länger, nur jetzt mit einem festen Namen“, sagt Wagner. Neben dem Vereinsvorstand gibt es auch eine Jugendordnung, diese hat in der Vereinsführung ein Mitspracherecht. „Aber die Jugendordnung war uns zu wenig. Die treffen sich zu selten, die Jugendlichen wussten auch nicht, was die Vorstandschaft alles zu tun hat“.

Der Verein setzte auf Transparenz, jugendliche Vereinsmitglieder wurden aktiv in die Arbeit der Vorstandsmitglieder einbezogen, etwa in die des Kassenwartes. „Wir beziehen

die Jugendlichen also proaktiv in die Vereinswelt mit ein“.

Die Idee der „Go-To-Kids“ hat mittlerweile auch andere Vereine erreicht. Das macht Wagner besonders stolz. Rund 1000 Jugendliche aus vier Vereinen sind mittlerweile bei den Go-To-Kids dabei. Wagner hofft, dass sich dem Projekt noch mehr Vereine und auch andere Institutionen, etwa Freiwillige Feuerwehren, anschließen. Zudem tun die „Go-To-Kids“ nicht nur etwas für den eigenen Verein. Auch beim ehrenamtlichen Engagieren sind die Jugendlichen dabei, sagt Wagner.

„Sie haben etwa bei der Tafel Essen ausgegeben. Jetzt überlegen die Jugendlichen schon, was sie im Sommer ehrenamtlich helfen können. Da weiß man, man hat alles richtig gemacht“.

Durch das Projekt sind die Vikings ihre Nachwuchssorgen los. Aktuell zähle der Thaibox- und Kickboxverein etwa 200 Mitglieder, die Hälfte davon Jugendliche. Zudem sind bei den Unterzweifjährigen die Hälfte der Vereinsmitglieder Mädchen.

„Damit ist das alte Klischee des Männersports auch besiegt“, kommentiert Wagner. Thai- und Kickboxen sind voll anerkannte Sportarten. Ligen wie beim Fußball gibt es in Deutschland nicht, dafür einzelne Veranstaltungen. |phkr

Winzlinge entdecken die Westpfalz

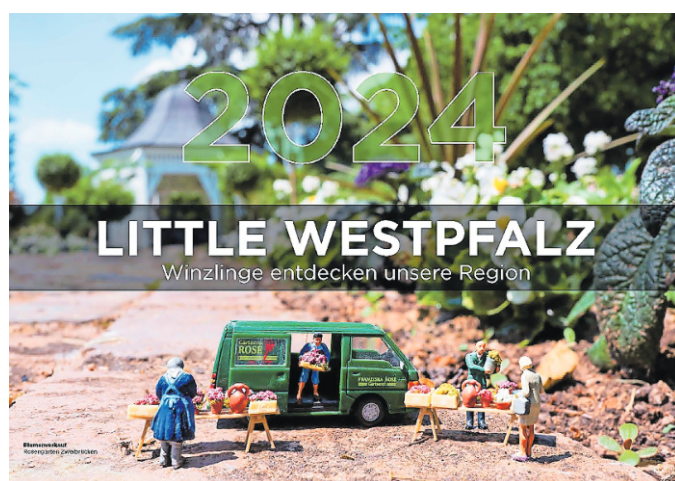
Der Wandkalender Little Westpfalz 2024 steht in den Startlöchern

Winzige Figuren beim Blumenverkauf in Zweibrücken oder kletternd an einem Stein, der einem massiven Felsen gleicht. Fotograf Benedikt Hild von littelfotografie.de wählt für seine Bilder gezielt ganz besondere Perspektiven. Seine Figürchen setzt er dabei so in Szene, sodass sie echten Menschen gleichen.

Unter dem Motto „Little Westpfalz – Winzlinge entdecken die Westpfalz.“ ist die Region einmal mehr Kulisse für einen Wandkalender des Vereins ZukunftsRegion Westpfalz. Der Kalender für das Jahr 2024 steht bereits in den Startlöchern.

Auf zwölf Kalendermotiven können die kleinen Figuren auf ihrer Reise durch die Westpfalz begleitet werden. Durch die einzigartige Perspektive lassen sich Orte ganz neu entdecken.

Mitglieder des Vereins ZukunftsRegion Westpfalz profitieren von einem Vorteilspreis.



Der Blumenverkauf im Rosengarten Zweibrücken ist das Titelmotiv des Wandkalenders

FOTO: BENEDIKT HILD/LITTLEFOTOGRAFIE.DE/GRATIS

Wer Interesse an einem Wandkalender für das Jahr 2024 hat, kann sich bereits jetzt einen Little-Westpfalz-Kalender im A2-Format bestellen. |laub

WEITERE INFOS:

Die Kalender können bereits unter westpfalz.de/wandkalender bestellt werden.

ISB | Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz

**WIR FÖRDERN.
WOHNRAUM UND WIRTSCHAFT.**



Die ISB ist das Förderinstitut des Landes Rheinland-Pfalz. Wir unterstützen Sie bei allen Finanzierungen rund um Ihr Unternehmen und bei Investitionen in Wohnraum in unserem Land.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.isb.rlp.de.

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
Holzstraße 4
55116 Mainz
isb-marketing@isb.rlp.de

www.isb.rlp.de



**ZukunftsRegion
Westpfalz**

www.zukunftsregion-westpfalz.de

Frieden und Demokratie

Fünf neue Skulpturen für die Westpfalz - Auftakt des internationalen Bildhauersymposiums im Museum Pfalzgalerie

Der Verein Skulpturen Rheinland-Pfalz hat seit 1986 in der Region Kaiserslautern zehn Bildhauersymposien organisiert. In dieser Zeit entstanden über 70 Großplastiken, die sich von Johanniskreuz über Kaiserslautern bis nach Kollweiler in Stadt und Natur befinden. Von Juli bis August werden im Schweinstal weitere fünf Skulpturen erschaffen.

„Frieden und Demokratie“ zwei in Deutschland eigentlich selbstverständliche Begriffe. Wie fragil diese Selbstverständlichkeiten sind, müssen wir in diesen Zeiten immer wieder erfahren. 2023 wird der Verein Skulpturen Rheinland-Pfalz ein internationales Bildhauersymposium veranstalten, um den Skulpturenweg um weitere einzigartige Stücke zu erweitern, die sich künstlerisch mit „Freiheit“ und „Demokratie“ auseinandersetzen. Sponsor ist der Verein ZukunftsRegion Westpfalz.

Von Juli bis August werden im Schweinstal weitere fünf Skulpturen erschaffen. Offizieller Auftakt der Veranstaltung ist am 30. Juli im Museum Pfalzgalerie (MPK) mit einer kleinen Ausstellung weiterer Kunstwerke der teilnehmenden Künstler Birgit Cauer, Christina Hinz, Markus Sauermann, Chris Peterson und Aleksandar Eftimovski. Dabei werden die Künstler mit ihren Kunstwerken auch auf die Sammlung des

MPK Bezug nehmen.

Am Sonntag, 13. August, findet im Steinbruch Picard das Sommerfest des Vereins Skulpturen Rheinland-Pfalz statt. Die Finissage und Skulpturenpräsentation ist am 26. August ebenfalls im Steinbruch. Im Vorfeld hatten Studierende der Architektur an der RPTU Kaiserslautern die Möglichkeit in Form eines Seminars die Fähigkeit zur kunsthistorischen Einordnung der Künstler und Kunstwerke ebenso zu erlangen, wie die der Formulierung entsprechender Katalogtexte und öffentlicher Reden.

Neu ist das Konzept für die Aufstellung der Skulpturen im öffentlichen Raum: Im Laufe der Geschichte kann ein Stein wechselnde Funktionen haben. Mag er zunächst in einem Haus verbaut sein, findet er sich 100 Jahre später als Bestandteil einer Wehrmauer wieder.

Im Nachfolgenden geht es um einen ganz bestimmten Stein, nämlich den Grenzstein. Besagte Steine wurden verwen-



Im Steinbruch Picard findet am 13. August ein Sommerfest des Vereins Skulpturen RLP statt

FOTO:

VERANSTALTER/GRATIS

det um sichtbar Gebiete, Länder oder Grundstücke voneinander zu unterscheiden, sodass innerhalb der jeweiligen Grenzen auch eine Gemeinschaft oder ein Volk definiert wurde.

So sind in der Region der Westpfalz heute noch Grenzsteine der Königreiche Bayern und Preußen zu finden. Während die Steine im Ursprung dazu dienten, Hoheitsgebiete zu trennen, sind sie nach vielen geopolitischen Veränderungen nun zu „Verbindungs-Steinen“ für Traditions- und Kommuni-

kationspflege geworden. So ist es noch heute Brauch, dass sich die Bewohner verschiedener Gebiete an bestimmten Gemarkungsgrenzen treffen oder dem jeweils anderen etwas Hochprozentiges deponieren. Somit sind die Grenzen und die Grenzsteine zu einem verbindenden Element geworden.

An dieses Brauchtum knüpft „Steine im Feld“ an. Die Kooperation zwischen dem Skulpturenverein Rheinland-Pfalz mit den Landkreisen und Gemeinden der Westpfalz und angren-

zenden Gebieten sieht vor, alle zwei bis drei Jahre fünf Kunstwerke in der Nähe von Grenzpunkten von drei Landkreisen oder an der Grenzlinie zweier Landkreise aufzustellen. Eine touristische und kulturelle Aufwertung des jeweiligen Standortes und dessen Umgebung erfolgt dadurch ebenso, wie eine kommunikative Komponente. Denn über was lässt sich besser diskutieren als über Kunst? |red

WEITERE INFOS:

www.skulpturenverein-rlp.de



Das Abbild des Räubers Schinderhannes kann noch bis Oktober betrachtet werden

FOTO: VG LAUTERECKEN-WOLFSTEIN/GRATIS

Neue Kunst im Grünen

Schinderhannes-Porträt wurde am 11. Juni eröffnet

90 Meter lang und 22 Meter breit ist das Porträt des berühmten Räubers Schinderhannes, das bei der Eröffnungsveranstaltung von „Kunst im Grünen“ rund um die Wasserburg Reipoltskirchen im Mittelpunkt stand. Das Gesicht des Räubers wurde mit Holzschichten und Malervlies gestaltet.

Zum selben Zeitpunkt fand auch der Alte-Welt-Tag statt, weshalb sich zahlreiche Besucher von der Kreativität und Detailgenauigkeit des Porträts faszinieren ließen. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit Grußworten von Ortsbürgermeister Thomas Fischer, gefolgt von Dankesworten und der Überrei-

chung eines Schecks durch den Bürgermeister Andreas Müller an den Hauptinitiator Diethelm Ringer, ohne dessen Engagement dieses Projekt nicht hätte umgesetzt werden können.

Ein Highlight der Veranstaltung war außerdem der Vortrag des „Schinderhannes-Experten“ Dr. Markus Scheibe, der den Besuchern spannende Einblicke in das Leben und die Taten des berühmten Räubers gab.

Die Veranstaltung bot eine gelungene Verbindung von Kunst, Geschichte und Gemeinschaft und schaffte es, die Besucher zu begeistern und zu inspirieren. Die Wasserburg Reipoltskirchen liegt im Oden-

bachtal. Sie ist die besterhaltene Tiefburg in Rheinland-Pfalz. Die Kunst im Grünen und der Skulpturenwanderweg liegen zu Füßen der Burg und sind vom Burgfried aus sehr schön einzusehen.

Die Bilder der Kunst im Grünen bestehen aus allen möglichen Materialien und lebenden Pflanzen. Sie werden im Frühjahr angelegt und im Spätherbst des Jahres wieder abgebaut.

Noch bis Oktober kann die Darstellung des Räubers Schinderhannes, 220 Jahre nach seiner Hinrichtung in Mainz, an der Wasserburg Reipoltskirchen betrachtet werden. |laub

VON DER ZRW GEFÖRDERTE VERANSTALTUNGEN IN DER WESTPFALZ

Sachiko Furuhashi: Pianokonzert auf der Burg Lichtenberg
Am Sonntag, 6. August, erklingen im Kammermusiksaal der Zehntscheune auf der Burg Lichtenberg feinste Pianoklänge, wenn die gebürtige Japanerin Sachiko Furuhashi ab 17 Uhr Lieder von Chopin und Liszt zum Besten gibt. Die Pianistin ist international zu

sehen, gibt doch auch Konzerte in ihrer Wahlheimat der Westpfalz. Eintrittskarten für das Konzert gibt es bei ticket-regional.de.

Ensemble POSTSCRIPT in Kibo
Am 6. August findet im Rahmen der Musiken in Kirchheimbolanden ein Konzert der niederländischen Gruppe POSTSCRIPT statt.

Ab 19 Uhr werden im Kelterhaus im Schlossgarten in Kirchheimbolanden unter anderem Werke der venezianischen Komponistin Anna Bon di Venezia gespielt. Am 17. September und 22. Oktober geht es musikalisch weiter mit JAZZ in Kibo und Anfang Dezember findet das Festival Neue Musik Rockenhausen statt.

Venus & Adonis - Französische Barockoper im Kreis Kusel

Anlässlich der rheinland-pfälzischen Präsidentschaft der Großregion SaarLorLux und des Kultursommer-Themas „Westwärts“, präsentiert der Landkreis Kusel den lothringischen Barockkomponisten Henry Desmarest mit seiner Oper „Venus & Adonis“.

Termine für die konzertanten Aufführungen in französischer Sprache mit deutschen Untertiteln sind am Samstag, 29. Juli, um 18 Uhr in der Abteikirche, Klosterstraße 15 in Offenbach-Hundheim und am Sonntag, 30. Juli, um 18 Uhr in der katholischen Kirche Sankt Laurentius, Steinstraße 13 in Brücken. Tickets: ticket-regional.de. |laub